

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Paull, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlenstraße 3. — Fernsprechnummern: Für Inserate Nr. 1587, für die Redaktion Nr. 1794 für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzustellungsstelle 2. Postbezirk, Seite 110. — Preis 10 Pfennig. Vom 1. bis 15. Dezember 1,00 Mark. Abolter 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile kostet 30 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, Vereinsnachrichten 10 Pfennig, die dreigespaltene 30 Millimeter breite Zeile kostet 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Das Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Druckvorarbeiten keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 289.

Magdeburg, Mittwoch den 10. Dezember 1924.

35. Jahrgang.

Sieg der Republik.

Auch diese Schlacht ist geschlagen! Befriedigt darf die Sozialdemokratie feststellen, daß sie sich auf der ganzen Linie im Vormarsch befindet. Mit 130 Mandaten im Reichstag und nicht viel weniger im preussischen Landtag marschiert sie an der Spitze. Heute kann sie auch im Reich wieder für sich jenes Recht der „stärksten Fraktion“ in Anspruch nehmen, das ihr fast sechs Monate von den Deutschnationalen strittig gemacht wurde. Wir verzichten darauf, hieraus Schlussfolgerungen zu ziehen, wie sie von Sargent aufgestellt wurden, noch bevor die endgültige Mandatsziffer am 4. Mai überhaupt feststand. Aber das eine dürfen wir wohl sagen, daß die Sozialdemokratie bereit ist, auf das Vertrauensvotum ihrer Wählerschaft durch die Tat zu reagieren und, wenn es darauf ankommt, auch versuchen wird, mit den Mitteln des Kampfes den auf sie gesetzten Hoffnungen gerecht zu werden.

Der Wahlausgang bedeutet, abgesehen von unserer zahlenmäßigen Stärkung auch in anderer Beziehung einen Sieg der sozialdemokratischen Partei. Er bedeutet es insofern, als der 7. Dezember erneut eine Bestätigung des bisherigen, zuerst von der Sozialdemokratie verfolgten außenpolitischen Kurses durch die Mehrheit unsers Volkes ergeben hat. Die Deutschnationalen bestreiten das. In Hand der Ergebnisse läßt sich leicht errechnen, daß sie als die äußerste Rechte eine Niederlage trotz der erhöhten Wahlbeteiligung erlitten hat. Die ausgesprochene Rechte des Reichstags umfaßte bisher mit Einschluß der Völkischen und der Fraktion Knüppel-Kunze 140 Mitglieder. Sie muß sich jetzt mit einem Minimum von 16 Sitzen oder 11 Prozent abfinden, während die Mitte gestärkt und die Sozialdemokratie ihre Mandate fast um ein Drittel vermehren konnte.

Die Steigerung der Mandatszahl der republikanischen Parteien beträgt 37 Sitze. Rechnen man die Volkspartei, die sich ebenfalls zur Erfüllungspolitik bekennt, und die „Erfindung“ dieser Politik heute sogar für sich in Anspruch nimmt, hinzu, dann ergibt sich eine Stärkung der Erfüllungsparteien um 43 Stimmen.

An den Sieg der Erfüllungspolitik reiht sich ein solcher für die Republik. Die Verfassungsparteien, also die Sozialdemokraten, das Zentrum und die Demokraten, bekamen im neuen Reichstag 232 Mandate gegen 193 in dem vergangenen Parlament der Inflation. Ihnen stehen als ausgesprochene Monarchisten die Deutschnationalen, die Landbündler und die Völkischen mit 124 Stimmen gegenüber. Ergänzt man diese Zahl durch die Mandate der Bayerischen und der Deutschen Volkspartei, deren Führer Stresemann zeitweise ebenso republiktreu sein kann, wie er die Farben des heutigen Staates zu beschimpfen vermag, dann befinden sich im neuen Reichstag 171 Monarchisten. Selbst wenn man die 17 Mandate der Wirtschaftspartei noch den Monarchisten hinzurechnet, würden sie insgesamt hinter der Mandatszahl der Republikaner weit zurückbleiben. Praktisch stehen 232 Republikaner der verfassungstreuen Parteien 188 Monarchisten gegenüber, wobei zu bemerken ist, daß sich unter diesen 188 Personen noch solche befinden, die auch anders können. Die Rechte, die den Wahlkampf mit der Parole ausfocht: Sie schwarzweißrot, dort schwarzrotgold! ist also selbst bei der höchsten Schätzung unterlegen. Sie hat es dank ihrer Parole immerhin so weit gebracht, daß die Sozialdemokratie mit Hilfe der demokratischen Republikaner in dem neuen Reichstag mit 489 Mitgliedern jeden Antrag auf Verfassungsänderung unmöglich machen kann.

So dürfen die republikanischen Parteien von einem allgemeinen Siege auf der ganzen Linie sprechen. Aus ihm ergibt sich die Lösung des Regierungsproblems von selbst. Aber es hat den Anschein, daß auch in diesem Reichstag trotz einer Stärkung der Linken die Bildung einer starken Regierung auf große Schwierigkeiten stoßen wird. Das Wespenstich des Bürgerblocks taucht bereits wieder auf. Was kümmert es die Deutschnationalen, daß heute die Sozialdemokratie als stärkste Fraktion aus dem Wahlkampf hervorgegangen ist? Heute spricht sie nicht mehr von den Rechten der stärksten Partei. Ihre „Demokratie“ vom 4. Mai ist vergessen und mit vollen Segeln versucht sie auf den Bürgerblock zuzusteuern.

Diesem Bürgerblock galt unser Kampf vor den Wahlen und diesem Block, dem durch die Volksabstimmung vom 7. Dezember ein Mißtrauen ausgesprochen wurde, gilt heute gerade deshalb unsere Fehde. Niemals hat sich die Sozialdemokratie zur Belegung von Ministerien gedrängt. Sie hat

jahrelang, soweit wie möglich die Politik bürgerlicher Ministerien unterstützt, weil sie glaubte, im Interesse des Landes zu handeln. Auch heute sind wir zur positiven Mitarbeit bereit. Wir sind es, weil uns das Ergebnis der Wahlen eine derartige Mitarbeit zu fordern scheint. Aber mit der Ankündigung dieser Bereitschaft erklären wir gleichzeitig, daß die Sozialdemokratie auch bereit ist, getreu dem Willen ihrer Wählerschaft einer Bürgerblock-Regierung mit allen parlamentarischen Mitteln entgegenzutreten. Das gilt heute mehr denn je!

Landtagswahl Magdeburg

Sieben Sozialdemokraten gewählt.

Mit den Reststimmen aus den preussischen Gebietsteilen des Thüringer Wahlkreises, Regierungsbezirk Erfurt und von Halle-Merseburg hat die Sozialdemokratie im Wahlkreis Magdeburg noch das siebente Landtagsmandat bekommen.

Nach den vorläufigen amtlichen Wahlergebnissen erhielten nämlich im Wahlkreis Magdeburg die Sozialdemokraten 267 150 Stimmen. Da 40 000 Stimmen für ein Mandat nötig sind, so galten gestern sechs Abgeordnete als gewählt. Als Rest bleiben 27 150 Stimmen übrig. Im Wahlkreis Merseburg sind 134 128 sozialdemokratische Stimmen abgegeben worden. Gewählt sind damit 3 Abgeordnete, es bleiben 14 128 Reststimmen. In Erfurt-Schleusingen wurden 65 480 Stimmen für die Sozialdemokraten abgegeben. Das ergibt einen Abgeordneten und 25 480 Reststimmen.

Da also der Wahlkreis Magdeburg die meisten Reststimmen hat, entfallen auf ihn die erforderlichen Reststimmen und damit noch ein weiteres Mandat, also das siebente.

Damit ist Genosse Stolberg-Burg als Landtagsabgeordneter gewählt.

Volkspartei und Bürgerblock.

Die volksparteiliche „Kölnische Zeitung“, das Organ der rheinisch-westfälischen Großindustrie, schreibt zu dem Wahlergebnis unter der Überschrift „Der erfolglose Wahlkampf“:

„Soweit man die Lage nach den bisher vorliegenden Ergebnissen beurteilen kann, gibt es im neuen Reichstag, von der utopischen Volksgemeinschaftsregierung abgesehen, nur zwei Möglichkeiten einer Mehrheitsbildung: die große Koalition und die Erweiterung der bisherigen Regierung nach rechts. Die große Koalition würde nach dem Stimmengewinn der Sozialdemokratie, nach der Linksabweichung der Demokraten und bei den starken Tendenzen des Wirtschaftsflügels im Zentrum zu den Sozialdemokraten vollständig unter sozialdemokratischem Einfluß stehen. Wir können uns nicht denken, daß die Deutsche Volkspartei in dem Stadium des innerpolitischen Aufbaues der Wirtschaft und der Schule, in das wir eintreten, mit der Sozialdemokratie partieren kann, ohne daß sie sofort die wirtschaftlichen und kulturellen Kreise, die ihr Rückgrat bilden, verliert. Die Verhältnisse im neuen Reichstag haben sich gegen den alten nicht so wesentlich verändert, daß der Beschluß der Deutschen Volkspartei vom Januar dieses Jahres, der sich gegen die große Koalition und für die Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen ausspricht, ohne weiteres aufgehoben werden kann.“

Die „Kölnische Volkszeitung“, das führende Organ des rheinischen Zentrums, schreibt dagegen zu dem Wahlausgang: „Zeit steht für uns schon jetzt die Tatsache: Die Regierungspolitik ist insofern gesichert, als ein Mandatszuwachs der Regierungsparteien vorliegt und die Sozialdemokratie eine außerordentlich große Verstärkung erfahren hat. Die Verstärkung trifft also diejenigen Parteien, die sich eindeutig und entschieden auf die Außenpolitik Marx“, wie sie sich aus den Dames-Gesetzen und dem Londoner Pakt aufbaut, festgelegt haben. Wir können ohne Ueberhebung behaupten, daß die Politik Marx sich auch in unsern Kreisen voll und ganz durchgesetzt hat.“

Das Berliner Zentrumorgan, die „Germania“, schreibt zu dem Ausgang der Wahl u. a.:

„Die Gewinne der Parteien, die die Hauptträger der Regierungspolitik gewesen sind, zeigen deutlich, daß die Mehrheit des deutschen Volkes den bisherigen außenpolitischen Kurs der Regierung unterstützt und beizubehalten wünscht. Das wird noch deutlicher werden, wenn man die verstärkte Sozialdemokratie zu dieser Gruppe hinzurechnet, was ja berechtigt ist, da die Sozialdemokratie die Regierung in ihrer Außenpolitik unterstützt hat. Es läßt sich mit Bestimmtheit sagen, daß auch im neuen

Reichstag eine starke Mehrheit für die Außenpolitik der Regierung vorhanden ist.“

Gesamtergebnis der Reichstagswahl.

Aus dem Gesamtergebnis der Reichstagswahl, wie es am Montag nachmittag bei dem Reichswahlleiter vorlag, ergibt sich, daß sich der neue

Reichstag aus 489 Abgeordneten

zusammensetzt gegenüber 472, die der alte aufwies. Die einzelnen Parteien werden voraussichtlich die folgende Fraktionsstärke aufweisen:

Sozialdemokraten	130 (100)
Deutschnationale	102 (86)
Zentrum	68 (65)
Kommunisten	45 (82)
Deutsche Volkspartei	50 (44)
Nationalsozialisten	14 (32)
Deutsche demokratische Partei	32 (28)
Bayerische Volkspartei	19 (16)
Wirtschaftspartei und Bayerischer Bauernbund	17 (10)
Landbund	8 (10)
Deutsch-Hannoversche Partei	4 (5)
Deutschesoziale Partei	— (4)
489 (472)	

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß die Sozialdemokratie mit einem Gewinn von 30 Mandaten an der Spitze marschiert. Das Charakteristische der Wahl vom Sonntag liegt aber darin, daß auch sämtliche bürgerlichen Parteien Mandatsgewinne zu buchen haben, wenn sie auch in keinem Verhältnis zu dem großen Gewinn der Sozialdemokratie stehen. Lediglich die extremsten Flügelparteien, die Kommunisten und die Völkischen, haben schwere Einbußen erlitten; die Kommunisten verlieren 17, die Völkischen 18 ihrer Mandate. Von der Bildungsfläche verschwunden ist außerdem noch die Garde Knüppel-Kunze.

Stimmen der einzelnen Parteien:

Sozialdemokraten	7 788 250 (6 008 713)
Deutschnationale	6 122 255 (5 696 325)
Zentrum	4 061 593 (3 914 379)
Kommunisten	2 679 429 (3 688 139)
Deutsche Volkspartei	3 017 132 (2 694 357)
Deutschnationalistische	891 671 (1 918 310)
Demokraten	1 902 646 (1 655 076)
Bayerische Volkspartei	1 111 756 (946 648)
Wirtschaftspartei	995 723 (693 606)
Landbund	498 003 (574 938)
Deutsch-Hannoveraner	258 145 (319 792)

Ergebnis der preussischen Landtagswahl:

Als Endergebnis der preussischen Landtagswahl dürften auf die einzelnen Parteien einschließlich der Landliste folgende Mandate entfallen:

Sozialdemokraten	116 (136)
Deutschnationale	111 (77)
Zentrum	79 (unverändert)
Kommunisten	47 (27)
Deutsche Volkspartei	50 (57)
Nationalsozialisten	11 (nicht vertreten)
Demokraten	26 (unverändert)
Wirtschaftspartei	10 (4)

Dazu kommen 5 Deutsch-Hannoveraner (bisher 4) und 1 Pole. Infolge der über den ganzen Staat sich erstreckenden Listenverbindung dürfte den Polen noch ein Mandat zufallen.

Sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete.

Ostpreußen: Büßbring, Schulz, Jäder.
Berlin: Crispian, Peimann, Frau Bohm-Schuch, Aufhäuser, Richard Fischer, Dr. Moses.
Potsdam 2 (Teltow-Beeskow): Zubeil, Bernstein, Künstler, Frau Hymec.
Potsdam 1 (Niederbarnim): Bissell, Breitscheid, Frau Juchacz, Staab.
Frankfurt a. d. O.: Wels, Oswald Schumann, Siebel, Rohlf.
Pommern: Gustav Schumann, Raffehl, Horn, Georg Schmidt.
Breslau: Löbe, Feldmann, Wendemuth, Seppel, Frau Anjorge.
Pommern: Laubadel, Buchwitz, Frau Kemis, Ströbig.
Magdeburg-Anhalt: Bauer, Silbermann, Dittmann, Bender, Gader, Frau Arning.
Halle-Merseburg: Richard Krüger, Franz Peters.
Thüringen: Wilhelm Bod, Kurt Rosenfeld, Frölich, Frau Burm, Dietrich.
Schleswig-Holstein: Frau Schröder, Eggstedt, Richter, Viester.
Weber-Emas: Genle und Hühlich.
Niederrhein: Weine, Nowak.
Süd-Hannover, Braunschweig: Drex, Junke, Frau Bortels, Karsten, Schiller, Schaffner.
Westfalen-Nord: Gebzing, Schred, Janschied.
Westfalen-Süd: König, Robert Schmidt, Gufeman, Frau Schulz, Konrad Ludwig.
Pommern: Scheidemann, Dikmann, Goh, Schnobrich, Güttnann, Becker.

Ergebnisse der Reichstagswahl.

Die zweite Reihe der Ziffern gibt die Stimmzahlen der Mai-Wahl.

Wahlkreis 1 Ostpreußen.

Sozialdemokraten	205 310	(156 124)
Demokraten	89 266	(86 208)
Zentrum	77 407	(85 201)
Deutsche Volkspartei	88 751	(85 118)
Wirtschaftspartei	8 924	(—)
Deutschnationale	386 076	(398 441)
Nationalsozialisten	60 910	(87 438)
Deutschsoziale	7 599	(27 600)
Unabh. Sozialdemokraten	1 029	(—)
Kommunisten	79 507	(119 188)
Aufwertungspartei	1 677	(—)

Wahlkreis 2 Berlin.

Sozialdemokraten	362 377	(238 666)
Demokraten	113 141	(93 908)
Zentrum	45 491	(44 123)
Deutsche Volkspartei	54 770	(74 984)
Wirtschaftspartei	35 129	(—)
Deutschnationale	244 788	(295 270)
Nationalsozialisten	17 550	(39 930)
Deutschsoziale	13 486	(85 176)
Kommunisten	214 138	(225 082)

(Es fehlen noch 24 Bezirke.)

Wahlkreis 3 Potsdam II.

Sozialdemokraten	224 260	(157 746)
Demokraten	107 947	(87 933)
Zentrum	80 087	(29 046)
Deutsche Volkspartei	71 191	(92 595)
Wirtschaftspartei	26 998	(—)
Deutschnationale	224 260	(223 979)
Nationalsozialisten	21 977	(56 597)
Deutschsoziale	17 346	(40 135)
Unabh. Sozialdemokraten	3 833	(15 694)
Kommunisten	93 349	(114 974)

Wahlkreis 4 Potsdam I.

Sozialdemokraten	273 346	(175 480)
Demokraten	57 408	(43 128)
Zentrum	22 362	(18 247)
Deutsche Volkspartei	71 146	(66 140)
Wirtschaftspartei	43 619	(37 364)
Polen	877	(1 191)
Deutschnationale	282 728	(273 392)
Nationalsozialisten	25 535	(49 277)
Deutschsoziale, Reichsbund	896	(—)
Unabh. Sozialdemokraten	5 108	(17 919)
Kommunisten	109 146	(127 720)
Aufwert.- u. Wiederaufbaup.	1 026	(—)
Dtsh. Aufwert.- u. Aufbaup.	1 457	(—)

(16 kleine Bezirke fehlen noch.)

Wahlkreis 5 Frankfurt a. d. Oder.

Sozialdemokraten	233 203	(164 136)
Demokraten	38 809	(35 198)
Zentrum	52 776	(51 545)
Deutsche Volkspartei	90 732	(65 381)
Wirtschaftspartei	17 790	(19 184)
Polen	5 887	(6 610)
Deutschnationale	319 611	(331 396)
Nationalsozialisten	26 659	(40 550)
Deutschsoziale	10 531	(24 612)
Unabh. Sozialdemokraten	2 405	(6 443)
Kommunisten	36 484	(55 958)

Abgegeben wurden 334 970 (317 544) Stimmen.

Wahlkreis 6 Pommern.

Sozialdemokraten	221 514	(169 579)
Demokraten	33 851	(28 232)
Zentrum	9 623	(7 670)
Deutsche Volkspartei	58 545	(41 784)
Wirtschaftspartei	20 552	(18 490)
Deutschnationale	442 242	(442 947)
Nationalsozialisten	35 267	(65 620)
Deutschsoziale	8 793	(18 239)
Kommunisten	52 365	(77 664)

Wahlkreis 7 Breslau.

Sozialdemokraten	303 560	(234 375)
Demokraten	43 639	(36 667)
Zentrum	152 296	(176 370)
Deutsche Volkspartei	73 931	(69 047)
Wirtschaftspartei	13 619	(15 555)
Deutschnationale	275 545	(271 074)
Nationalsozialisten	13 559	(37 905)
Deutschsoziale	15 741	(35 186)
Kommunisten	29 139	(59 534)

Wahlkreis 9 Oppeln.

Sozialdemokraten	36 229	(25 837)
Demokraten	12 024	(11 138)
Zentrum	217 130	(198 639)
Deutsche Volkspartei	15 138	(18 216)
Wirtschaftspartei	1 836	(8 150)
Polen	41 469	(—)
Deutschnationale	115 449	(103 744)
Nationalsozialisten	8 571	(18 773)
Deutschsoziale	5 572	(11 257)
Kommunisten	65 746	(139 306)
Nutzerpartei	4 575	(—)

Wahlkreis 10 Magdeburg.

Sozialdemokraten	351 878	(269 674)
Demokraten	62 229	(60 926)
Zentrum	17 039	(15 809)
Deutsche Volkspartei	139 316	(125 969)
Wirtschaftspartei	39 708	(—)
Deutschnationale	209 191	(209 191)
Nationalsozialisten	27 345	(43 162)
Kommunisten	46 336	(88 160)

Wahlkreis 11 Merseburg.

Sozialdemokraten	134 568	(110 971)
Demokraten	49 454	(37 089)
Zentrum	10 127	(8 506)
Deutsche Volkspartei	87 933	(76 979)
Wirtschaftspartei	20 605	(11 901)
Deutschnationale	214 065	(196 557)
Nationalsozialisten	31 236	(62 498)
Deutschsoziale	1 394	(—)
Unabh. Sozialdemokraten	3 833	(—)
Kommunisten	166 193	(182 531)

Wahlkreis 12 Thüringen.

Sozialdemokraten	314 864	(249 938)
Demokraten	58 805	(50 103)
Zentrum	51 279	(51 758)
Deutsche Volkspartei	153 115	(128 568)
Polen	335	(—)
Deutschnationale	188 777	(127 627)
Nationalsozialisten	60 072	(109 914)
Kommunisten	145 763	(173 434)
Mittelstandspartei	48 728	(27 351)
Thüringer Landbund	135 224	(142 926)
Aufwertungspartei	5 468	(—)
Gäuerbund	420	(—)

Wahlkreis 13 Schleswig-Holstein.

Sozialdemokraten	231 987	(187 021)
Demokraten	66 487	(60 701)
Zentrum	8 099	(7 498)
Deutsche Volkspartei	112 832	(90 579)
Wirtschaftspartei	3 809	(—)
Deutschnationale	252 640	(232 776)
Nationalsozialisten	20 591	(55 405)
Deutschsoziale	1 872	(—)
Unabh. Sozialdemokraten	3 466	(7 958)
Kommunisten	51 758	(76 985)

Wahlkreis 14 Weser-Ems.

Sozialdemokraten	169 982	(137 472)
Demokraten	66 453	(56 741)
Zentrum	137 157	(126 691)
Deutsche Volkspartei	105 765	(87 233)
Deutschnationale	107 588	(102 868)
Nationalsozialisten	32 485	(48 993)
Kommunisten	30 394	(51 277)
Sonstige	22 582	(—)

Wahlkreis 15 Ost-Hannover.

Sozialdemokraten	141 244	(107 486)
Demokraten	20 156	(19 218)
Deutsche Volkspartei	57 294	(45 359)
Deutschnationale	104 991	(77 602)
Nationalsozialisten	21 657	(43 427)
Kommunisten	22 310	(39 864)
Weifen	125 395	(152 585)
Zentrum	6 710	(5 421)

Wahlkreis 16 Süd-Hannover.

Sozialdemokraten	339 552	(304 481)
Demokraten	46 451	(44 702)
Zentrum	51 891	(48 441)
Deutsche Volkspartei	145 230	(136 156)
Wirtschaftspartei	645	(—)
Polen	367	(—)
Deutschnationale	166 079	(152 820)
Nationalsozialisten	30 607	(77 068)
Deutschsoziale	1 582	(6 595)
Unabh. Sozialdemokraten	2 630	(10 036)
Kommunisten	44 337	(83 215)
Hannoveraner	117 861	(139 535)

Wahlkreis 17 Westfalen-Süd.

Sozialdemokraten	234 673	(185 833)
Demokraten	36 390	(31 612)
Zentrum	348 534	(269 991)
Deutsche Volkspartei	98 040	(77 998)
Wirtschaftspartei	11 228	(9 711)
Polen	3 357	(3 281)
Deutschnationale	170 197	(139 415)
Nationalsozialisten	16 773	(10 100)
Deutschsoziale	1 110	(—)
Unabh. Sozialdemokraten	1 799	(2 021)
Kommunisten	58 797	(56 760)

Wahlkreis 18 Westfalen-Nord.

Sozialdemokraten	317 410	(205 430)
Demokraten	76 509	(57 058)
Zentrum	560 761	(333 074)
Deutsche Volkspartei	154 056	(150 442)
Wirtschaftspartei	18 429	(—)
Deutschnationale	152 229	(157 221)
Nationalsozialisten	14 305	(19 097)
Unabh. Sozialdemokraten	10 714	(21 077)
Kommunisten	155 390	(279 296)

Wahlkreis 19 Hessen-Nassau.

Sozialdemokraten	373 692	(302 886)
Demokraten	99 271	(85 251)
Zentrum	201 038	(202 067)
Deutsche Volkspartei	152 161	(146 985)
Wirtschaftspartei	25 660	(23 846)
Deutschnationale	225 525	(242 995)
Nationalsozialisten	29 069	(66 604)
Unabh. Sozialdemokraten	3 028	(11 555)
Kommunisten	63 911	(111 491)

Wahlkreis 20 Köln-Aachen.

Sozialdemokraten	139 488	(91 789)
Demokraten	32 287	(25 494)
Zentrum	464 701	(438 661)
Deutsche Volkspartei	72 333	(70 316)
Wirtschaftspartei	29 258	(—)
Deutschnationale	64 629	(66 882)
Nationalsozialisten	5 236	(13 171)
Kommunisten	79 459	(128 155)

Wahlkreis 21 Koblenz-Trier.

Sozialdemokraten	59 670	(47 652)
Demokraten	17 586	(16 385)
Zentrum	310 341	(323 142)
Deutsche Volkspartei	44 311	(55 047)
Wirtschaftspartei	13 065	(—)
Deutschnationale	45 397	(40 181)
Kommunisten	22 958	(33 354)
Katholische	14 128	(—)

Wahlkreis 22 Düsseldorf-Ost.

Sozialdemokraten	133 690	(110 031)
Demokraten	45 786	(41 776)
Zentrum	244 136	(218 323)
Deutsche Volkspartei	116 557	(115 956)
Wirtschaftspartei	30 434	(—)
Deutschnationale	154 161	(145 379)
Kommunisten	209 183	(241 254)

Wahlkreis 23 Düsseldorf-West.

Sozialdemokraten	107 161	(73 184)
Demokraten	26 960	(21 610)
Zentrum	322 178	(306 129)

Deutsche Volkspartei	78 856	(68 789)
Wirtschaftspartei	26 897	(—)
Deutschnationale	87 229	(81 027)
Nationalsozialisten	7 276	(19 794)
Kommunisten	95 594	(142 217)

Wahlkreis 24 Oberbayern-Schwaben.

Sozialdemokraten	205 676	(127 973)
Demokraten	83 119	(19 474)
Deutsche Volkspartei	21 063	(9 085)
Bayerische Volkspartei	445 824	(365 848)
Bayerischer Bauernbund	153 493	(98 096)
Wirtschaftspartei	8 602	(—)
Deutschnationale	144 005	(72 876)
Nationalsozialisten	53 331	(164 565)
Kommunisten	69 192	(88 498)

Wahlkreis 25 Niederbayern.

Sozialdemokraten	71 268	(41 668)
Demokraten	12 090	(7 861)
Deutsche Volkspartei	7 139	(4 788)
Bayerische Volkspartei	270 954	(223 761)
Bayr. B.-Bd. u. Wirtschaftsp.	118 650	(70 900)
Deutschnationale	30 198	(13 004)
Nationalsozialisten	16 547	(46 246)
Unabh. Sozialdemokraten	1 358	(1 885)
Kommunisten	23 960	(31 841)

Wahlkreis 26 Franken.

Sozialdemokraten	317 439	(258 175)
Demokraten	53 371	(40 043)
Bayerische Volkspartei	328 034	(292 415)
Bayerischer Bauernbund	35 321	(23 790)
Deutschnationale	284 430	(165 682)
Nationalsozialisten	92 205	(230 010)
Kommunisten	45 041	(67 851)

Wahlkreis 27 Pfalz.

Sozialdemokraten	115 247	(85 796)
Demokraten	29 050	(20 412)
Zentrum	50 059	(39 062)
Deutsche Volkspartei	101 431	(83 542)
Bayerische Volkspartei	66 074	(64 624)
Deutschnationale	19 174	(23 542)
Nationalsozialisten	8 260	(21 071)
Unabh. Sozialdemokraten	2 884	(1 283)
Kommunisten	31 136	(49 749)

Wahlkreis 28 Dresden-Bautzen.

Sozialdemokraten	371 538	(334 615)
Demokraten	80 362	(92 139)
Zentrum	15 342	(11 782)
Deutsche Volkspartei	145 394	(126 274)
Wirtschaftspartei	38 433	(—)
Deutschnationale	233 589	(225 218)
Nationalsozialisten	15 163	(43 812)
Kommunisten	64 682	(80 925)

Wahlkreis 29 Leipzig.

Sozialdemokraten	258 304	(211 534)
Demokraten	56 170	(50 418)
Deutsche Volkspartei	134 773	(115 936)
Wirtschaftspartei	17 859	(—)
Deutschnationale	133 979	(126 058)
Nationalsozialisten	13 267	(15 317)
Kommunisten	91 041	(109 556)

Wahlkreis 30 Chemnitz-Zwickau.

Sozialdemokraten	805 942	(251 338)
Demokraten	55 479	(58 881)
Zentrum	5 672	(3 670)
Deutsche Volkspartei	128 667	(109 416)
Wirtschaftspartei	67 832	(72 717)
Deutschnationale	179 213	(159 846)
Nationalsozialisten	39 820	(70 728)
Deutschsoziale	3 120	(3 867)
Unabh. Sozialdemokraten	2 058	(—)
Kommunist		

Der Eindruck in Frankreich.

Das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen ist in Paris erst am Montag in den frühen Abendstunden bekannt geworden. Die auf Grund der bis mittags vorliegenden Teilergebnisse geschriebenen Kommentare der Abendblätter haben deshalb nur hypothetischen Charakter. Der „Temps“ sieht in ihnen die Bestätigung der Erwartungen, die man allgemein auf den Wahlausgang gesetzt habe. Er unterstreicht als deren charakteristisches Merkmal die Niederlage der beiden extremen Parteien rechts und links, aus der man den Schluß ziehen könne, daß Deutschland im Begriff sei, wenn auch unter großen Schwierigkeiten, sein politisches Gleichgewicht wiederzuerlangen. In dem beträchtlichen Stimmenzuwachs der Sozialdemokratie, zum großen Teile auf Kosten der Kommunisten, zieht das Blatt die Folgerung, daß die Masse der deutschen Arbeiterschaft sich wieder der auf eine friedliche Revolution gerichteten Politik der Sozialdemokratie zuwende.

Die „Information“ glaubt, wenn die demokratisch-republikanischen Elemente im neuen Reichstag das entscheidende Übergewicht haben würden, so sei damit die Voraussetzung für eine Zusammenarbeit zwischen Paris, London und Berlin in einer Atmosphäre der Sicherheit gegeben, die einen definitiven Schritt zum Frieden darstelle und zu den weitgehendsten Hoffnungen berechtige. Von dem Ausfall der deutschen Wahlen hänge letzten Endes die Lösung aller andern außenpolitischen Fragen ab: die Wiederherstellung des normalen wirtschaftlichen Güterauslaufs, die Regelung des Sicherheitsproblems und die Stabilisierung der diplomatischen und politischen Beziehungen sowohl im Westen als auch im Osten Europas. Damit solle jedoch keineswegs gesagt sein, daß, wenn das Ergebnis der Reichstagswahl Stresemann gestatte, weiterhin das Zünglein an der Waage zu bilden, die erhofften Fortschritte in den internationalen Beziehungen kompromittiert seien; sie würden dann eine beträchtliche Verzögerung erfahren.

Englische Urteile.

Die ersten an die vorläufigen deutschen Wahlergebnisse geknüpften Kommentare der Londoner Abendpresse lassen eine allgemeine Befriedigung über den Wahlausfall erkennen. Uebereinstimmend wird das Ergebnis als eine entschiedene Ablehnung der Katastrophentheorie durch das deutsche Volk und als Ausdruck des Willens der Mehrheit zur Erfüllungspolitik bezeichnet.

„Evening Standard“ stellt fest, daß durch den Ausgang der Wahl die Stabilität Europas eine weitere Unterstützung erfahre. In den maßgebenden Kreisen aller Parteien wird der Wahlausfall als die stärkste Rechtfertigung der verständigungsbereiten Außenpolitik gegenüber Deutschland empfunden; er werde den jeit der Londoner Konferenz eingetretenen Stimmungsumschwung zugunsten Deutschlands, wie er anlässlich des abgeschlossenen Handelsvertrages deutlich bemerkbar geworden ist, weiter beschleunigen.

Ämtliche Kreisergebnisse im Wahlkreis Magdeburg.

Landtag.

Halberstadt Stadt. Soz. 9788, D.-Natf. 7188, Ztr. 806, Komm. 1679, D. Vpt. 8882, Natf.-Soz. 2682, Dem. 1221, Wirtschaftspartei 918, Poln. Vpt. 2, Aufw.- u. Aufbaup. 128, Deutsch-soziale 55.

Kreis Halberstadt Land. Soz. 8744, D.-Natf. 6878, Ztr. 280, Komm. 512, D. Vpt. 8196, Natf.-Soz. 1917, Dem. 747, Wirtschaftsp. 870, Poln. Vpt. 9, Aufw.- u. Aufbaup. 149, D.-Soz. 28.

Kreis Wernigerode. Soz. 7801, D.-Natf. 5442, Ztr. 171, Komm. 776, D. Vpt. 8354, Natf.-Soz. 804, Dem. 1594, Wirtschaftsp. 286, Poln. Vpt. 6, Aufw.- u. Aufbaup. 93, D.-Soz. 50.

Duedlinburg Stadt. Soz. 5292, D.-Natf. 4013, Ztr. 259, Komm. 308, D. Vpt. 2093, Natf.-Soz. 696, Dem. 864, Wirtschaftsp. 623, Poln. Vp. 3, Aufw.- u. Aufbaup. 34, D.-Soz. 34.

Kreis Duedlinburg Land. Soz. 11369, D.-Natf. 6368, Ztr. 567, Komm. 1463, D. Vpt. 2248, Natf.-Soz. 296, Dem. 1061, Wirtschaftsp. 1429, Poln. Vpt. 38, Aufw.- u. Aufbaup. 104, D.-Soz. 71.

Uchersleben Stadt. Soz. 6301, D.-Natf. 2225, Ztr. 290, Komm. 1324, D. Vpt. 2522, Natf.-Soz. 440, Dem. 1276, Wirtschaftspartei 945, Poln. Vpt. 4, Aufw.- u. Aufbaup. 48, D.-Soz. 28.

Kreis Halbe. Soz. 24544, D.-Natf. 11368, Ztr. 904, Komm. 6812, D. Vpt. 6455, Natf.-Soz. 961, Dem. 2526, Wirtschaftsp. 4155, Poln. Vpt. 88, Aufw.- u. Aufbaup. 337, D.-Soz. 284.

Kreis Uchersleben. Soz. 11986, D.-Natf. 6404, Ztr. 1991, Komm. 1660, D. Vpt. 4210, Natf.-Soz. 1043, Dem. 1164, Wirtschaftspartei 676, Poln. Vp. 15, Aufw.- u. Aufbaup. 810, Deutsch-soziale 75.

Kreis Wanzleben. Soz. 17824, D.-Natf. 7231, Ztr. 1663, Komm. 2240, D. Vpt. 4178, Natf.-Soz. 561, Dem. 1996, Wirtschaftsp. 1212, Poln. Vpt. 18, Aufw.- u. Aufbaup. 494, D.-Soz. 216.

Kreis Wolmirstedt. Soz. 13431, D.-Natf. 6283, Ztr. 356, Komm. 1103, D. Vpt. 8519, Natf.-Soz. 172, Dem. 1757, Wirtschaftspartei 909, Poln. Vpt. 12, Aufw.- u. Aufbaup. 346, Deutsch-soziale 153.

Kreis Neuhalbensleben. Soz. 16472, D.-Natf. 8309, Ztr. 1152, Komm. 979, D. Vpt. 8718, Natf.-Soz. 786, Dem. 2540, Wirtschaftsp. 1878, Poln. Vpt. 55, Aufw.- u. Aufbaup. 324, D.-Soz. 78.

Burg Stadt. Soz. 7424, D.-Natf. 2281, Ztr. 319, Komm. 792, D. Vpt. 2134, Natf.-Soz. 82, Dem. 1097, Wirtschaftsp. 841, Aufw.- u. Aufbaup. 114, D.-Soz. 19.

Zerichow 1. Soz. 10852, D.-Natf. 9362, Ztr. 248, Komm. 1114, D. Vpt. 8346, Natf.-Soz. 556, Dem. 1565, Wirtschaftsp. 676, Poln. Vpt. 9, Aufw.- u. Aufbaup. 248, D.-Soz. 111.

Zerichow 2. Soz. 11103, D.-Natf. 11657, Ztr. 346, Komm. 1788, D. Vpt. 8525, Natf.-Soz. 518, Dem. 2758, Wirtschaftsp. 704, Poln. Vpt. 18, Aufw.- u. Aufbaup. 198, D.-Soz. 77.

Stendal Stadt. Soz. 6177, D.-Natf. 4097, Ztr. 290, Komm. 454, D. Vpt. 2036, Natf.-Soz. 623, Dem. 2071, Wirtschaftsp. 712, Poln. Vpt. 2, Aufw.- u. Aufbaup. 95, D.-Soz. 31.

Stendal Land. Soz. 9150, D.-Natf. 10074, Ztr. 463, Komm. 742, D. Vpt. 2674, Natf.-Soz. 729, Dem. 2053, Wirtschaftsp. 972, Poln. Vpt. 10, Aufw.- u. Aufbaup. 180, D.-Soz. 75.

Kreis Osterburg. Soz. 4630, D.-Natf. 11025, Ztr. 93, Komm. 352, D. Vpt. 2623, Natf.-Soz. 1200, Dem. 1274, Wirtschaftsp. 607, Poln. Vpt. 13, Aufw.- u. Aufbaup. 113, D.-Soz. 75.

Kreis Salzwedel. Soz. 3884, D.-Natf. 15801, Ztr. 281, Komm. 153, D. Vp. 5525, Natf.-Soz. 2439, Dem. 1758, Wirtschaftsp. 915, Poln. Vpt. 7, Aufw.- u. Aufbaup. 124, D.-Soz. 63.

Kreis Garbelegen. Soz. 7823, D.-Natf. 11009, Ztr. 371, Komm. 283, D. Vpt. 4253, Natf.-Soz. 1773, Dem. 2452, Wirtschaftspartei 891, Poln. Vpt. 4, Aufw.- u. Aufbaup. 92, D.-Soz. 92.

Magdeburg Stadt. Soz. 72607, D.-Natf. 27724, Ztr. 3761, Komm. 10617, D. Vp. 27262, Natf.-Soz. 2891, Dem. 18217, Wirtschaftsp. 7895, Poln. Vpt. 79, Aufw.- u. Aufbaup. 2471, D.-Soz. 1782.

Radiodienst der Volksstimme.

Frankreich zur deutschen Wahl.

Paris, 9. Dezember. Die Kommentare der Pariser Morgenblätter zu den deutschen Wahlen sind zum großen Teil beherrscht von der Ueberzeugung, daß trotz des Fortschritts der demokratischen Parteien die Lage in Deutschland noch nicht die Klärung erfährt hat, die erforderlich gewesen wäre, um eine ausgeglichene Einkommenssituation zu schaffen, sondern daß nach wie vor die Möglichkeit für die Bildung eines Bürgerblocks gegeben ist. Die allgemeine Auffassung in Paris geht dahin, daß das Ergebnis der deutschen Wahlen die Verhinderung der gegenwärtigen Regierung zur Folge haben wird. Wobei in den Blättern der Linken vor allem die Erwartung zum Ausdruck kommt, daß die Sozialdemokratie, von deren Unterstützung die Existenz eines deutschen Kabinetts abhängig ist, ihren politischen Machtzuwachs benutzen wird, um einen starken Einfluß auf die Zusammensetzung der Regierung auszuüben.

Die Bedeutungslosigkeit der römischen Tagung.

Rom, 9. Dezember. Die erste Sitzung, die der Völkerbundsrat am Montag in Rom abhielt, begegnete keinem besonderen Interesse, obwohl die Zeitungen teilweise einer langen Unterredung, die Mussolini mit dem englischen Außenminister Chamberlain hatte, besonderen Wert beilegen und die Tagung als großes Ereignis feiern.

„Il mondo“ dagegen weist auf die Bedeutungslosigkeit der diesmaligen Tagung hin, da die wichtigsten Punkte in Wegfall gekommen seien. So erinnert er das Blatt daran, daß die Beratung des Genfer Abkommensprotokolls ausbleiben sei, und daß England sich vollständig abgeneigt zeigt, dem Völkerbund seinen Streit mit Ägypten zur Schlichtung zu unterbreiten. Die römische Tagung solle allem Anschein nach nur als Wandhühner dienen, hinter dem Chamberlain und seine Regierung sich von den durch die Arbeiterregierung übernommenen Verpflichtungen zu befreien hoffe.

Die Räumung des Ruhrgebietes.

London, 9. Dezember. Am Montag hat Reuters eine Verlautbarung veröffentlicht, in der gesagt wurde, daß die

Rölnner Zone am 10. Januar wahrscheinlich nicht geräumt werde. Diese Verlautbarung ist als Auffassung der englischen Regierung zu bewerten. Das Verbleiben der Truppen sei keineswegs als eine Demonstration gegen die rheinische Bevölkerung aufzufassen oder gar gegen Deutschland gerichtet.

Es ist bekannt, daß von der französischen Regierung die Auffassung vertreten wird, daß eine Besetzung des Ruhrgebietes ohne die Befehle in Köln überhaupt kaum möglich ist. England scheint dieser Auffassung Rechnung tragen zu wollen. Die englischen Truppen würden also bis zum 15. April 1925 im Rhein-gebiet bleiben, und dann würde gemeinsam mit englischen Truppen aus dem Rölnner Gebiet auch die Räumung der nach dem 10. Januar 1923 besetzten Gebietsteile an der Ruhr erfolgen. Die Sicherheiten für die tatsächliche Räumung sollen während der Anwesenheit von Chamberlain in Paris besprochen worden sein.

Kommunistenverhaftungen.

Paris, 9. Dezember. Die Ausweisung von ausländischen Kommunisten wird fortgesetzt. Am Montag wurden 10 ausländische kommunistische Agitatoren verhaftet. Sie sollen heute über die Grenze befördert werden. (Siehe Uebersicht. Neb.)

Wie die Frauen wählten.

Köln, 9. Dezember. Wie diesmal die Frauen wählten, zeigt der Rölnner Wahlausfall. In Köln wählten schon seit der Nationalparlamentarier Wähler und Frauen getrennt. In der Stadt Köln erhielten die Sozialdemokraten 13 000 Frauenstimmen und weniger wie Männerstimmen. Bei den Kommunisten fehlten 12 000 Frauenstimmen zu der Zahl der Männerstimmen und bei den Demokraten und den Volksparteikern je 3000. In den kleineren Parteien halten sich die Männer- und Frauenstimmen ziemlich genau die Waage. Dagegen hat das Zentrum einen Frauenüberschuß von 17 500; hier offenbart sich der überragende Einfluß der Kleinkaliber auf die Einstellung der Frauen.

Erreulich ist allerdings, daß bei den Sozialdemokraten, gemessen an früheren Wahlen, der Anteil der Frauen im Wählerkreis begriffen ist.

Landtagswahlen im Reiche.

Die Landtagswahl in Hessen. Die Wahlen für den Hessischen Landtag sind so ausgefallen, daß die seitherige Koalition, bestehend aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum, erhalten bleibt. Die Demokraten, die besonders von der Deutschen Volkspartei auf das heftigste bekämpft worden waren, haben ein Mandat gewonnen. Die Deutsche Volkspartei zwei Mandate verloren. Die Sozialdemokraten konnten nach den bisherigen Ergebnissen von ihren 26 nur 25 behaupten. Nachstehend die Wahlergebnisse: Sozialdemokraten 218 557, Demokraten 52 882, Zentrum 91 101, Deutsche Volkspartei 74 459, Deutschnationale 48 571, Wöllische 8449, Kommunisten 33 692, Hessischer Bauernbund 81 795, Wirtschaftspartei 6088, Verein schaffender Landwirte 2958.

Landtagswahlen in Braunschweig. Bei den braunschweigischen Landtagswahlen haben die Sozialdemokraten starke Gewinne zu verzeichnen. Die Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei haben gleichfalls zugenommen. Bei den Demokraten ist ein Rückgang eingetreten. Es ergaben sich Soz. 18, Deutschnationale 10, D. Vpt. 10, Wirtschaftsp. 4, Dem. 2, Komm. 2, Gewerblicher Mittelstand 2.

Bürgerchaftswahlen in Bremen. Für die Bürgerchaft in Bremen sind folgende Mandate auf die einzelnen Parteien gekommen: Sozialdemokraten 47 (36), Deutschnationale 13 (12), Zentrum 3 (2), Kommunisten 9 (18), Deutsche Volkspartei 22 (26), Wöllische 4 (7), Demokraten 14 (16), Hausbesitz 8 (3), Bodenreformer 1.

Gemeindevahlergebnisse.

Dortmund. Von 68 Sitzen der Stadtverordneten in Dortmund erhielten: Sozialdemokraten 21 (10), Deutschnationale 4 (4), Zentrum 15 (14), Kommunisten 11 (20), Deutsche Volkspartei 9 (12), Demokraten 4 (4), Partei der Kriegsofer 2 (4), Gewerblicher Mittelstand 2.

Fürth. Bei den Gemeindevahlen in Fürth erhielten: Sozialdemokraten 17, Kommunisten 3, Bayerische Volkspartei 4, Separat, Einzelhandel 3, Selbständigkeitspartei 11, Parteilose 1, Schwarzweißrot 3 Sitze.

München. Bei dem am Sonntag stattgefundenen Stadtratswahlen erhielten Mandate: Sozialdemokraten 13, Kommunisten 5, „Nationale“ Wahlgemeinschaft 21, Wöllische 5, Mittelstand 1, Demokraten 5. Zur demokratischen Liste zählten Beamte, Angestellte und Mieter.

Hirtenberg. Nach dem vorläufigen Gesamtergebnis der Gemeinderatswahl erhalten: Sozialdemokraten 20, Kommunisten 3, Demokraten 3, Witte Streicher 6, Bayerische Volkspartei 4, Volksgemeinschaft Schwarzweißrot 9, Bayerischer Mittelstandsbund 4, Christlicher Volksdienst 1 Sitz.

Vorsichtig gewählt.

Das Buletblatt, das „Deutsche Tageblatt“, Hauptorgan der Nationalsozialisten, buhlte am Vorabend der Wahl mit einem kräftigen Seitenhieb auf den Finanzminister Luther um die Stimmen der Spar- und Hypothekengläubiger. Luther hätte, bevor er in eine Sitzung des vertraulichen Aufwertungsausschusses gegangen sei, einem Herrn Lewy von der Börse und einem andern Vorkrieger mitgeteilt, daß er im Ausschuß eine scharfe Erklärung gegenüber den verschiedenen Aufwertungsanträgen der Parteien abgeben werde. Dieser Lewy hat diese Kenntnis zu unerlaubten Börsengeschäften benutzt.

So hätte der Hypothekengläubiger- und Sparerschußverband an den Reichskanzler berichtet. Den Brief druckt das „Deutsche Tageblatt“ ab und läßt die Antwort aus der Reichskanzlei folgen, die dem Sinn nach sagt: Unsinn! Folgt ein neuer Brief des Schutzverbandes an die Reichskanzlei und die gleiche Antwort wie oben.

Das veranlaßt das „Deutsche Tageblatt“ zu der Bemerkung, daß Luther fahrlässig die Staatsinteressen gefährdet habe und daß es doch seltsam ist, wie oft in letzter Zeit die Namen von Parteigrößen und Staatsbeamten mit denen arrieger Juden zusammengebracht werden. Ueberschrieben ist das Ganze: Wähler, wählt vorsichtig!

Und der Witz ist: Die Wähler richteten sich diesmal nach Heinrich Wulle. Sie wählten vorsichtig, wählten fast keine Nationalsozialisten, die weiter nichts können, als durch blöde Judente und Schmutzereien den politischen Kampf vergiften.

Moskauer Offensive in Frankreich.

Dem Moskauer Großputzschiffen Sinowjew scheint es gefallen zu haben, zur besseren Durchführung der Säuberung des Moskauer Volkswirtschaftsministeriums von „Reaktion“ wie Trotzki usw. eine bolschewistische Offensive in Frankreich anzunehmen. Das lenkt etwas vom Treiben der Sinowjew-Samarilla gegen die Mitbiktoren von gestern ab.

Just am Tage, da der neue diplomatische Vertreter Sowjet-Rußlands in Paris, Krassin, sein Amt antrat, stellte sich der in Abwesenheit durch ein französisches Kriegsgericht zum Tode verurteilte französische Hauptmann Sadoul den Behörden, um eine Wiederaufnahme seines Verfahrens zu erreichen.

Sadoul wurde damals verurteilt, weil er, der sich beim Ausbruch der russischen Revolution in Moskau befand, mit den Bolschewisten gemeinsame Sache machte und den Befehlen, nach Frankreich zurückzukehren, keine Folge leistete. Bei seiner jetzigen Ankunft in Paris ist er verhaftet und nach Orleans übergeführt worden. Kommunistische Proteste und Demonstrationen gegen die Verhaftung waren die Folge.

Die Bolschewisten verstehen es immer ausgezeichnet, ihren Gegnern in die Hände zu arbeiten. Und so haben denn die Sadoul-Vorgänge der französischen Regierung die Gelegenheit gegeben, nun ihrerseits der schon längere Zeit in Frankreich vorbereiteten bolschewistischen Offensive energisch zu begegnen. Aus Paris wird gemeldet:

Der „Matin“ veröffentlicht über den Ministerat vom Donnerstag eine Meldung, in der erklärt wird, daß die Regierung sich lange mit der Frage der seit einiger Zeit durch die kommunistischen Gruppen in Frankreich betriebenen Agitation beschäftigt. Innenminister Chauvemps brachte mehrere Berichte zur Kenntnis, aus denen hervorgehe, daß eine neue bolschewistische Offensive unter Mitwirkung zahlreicher kürzlich angeworbener Uskänder geführt werde.

Die Regierung beschloß, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um der verbrecherischen Propaganda ein Ende zu bereiten, die die Sicherheit des Staates und die individuelle Freiheit bedrohe. Sie beschloß ferner, daß der Unterrichtsminister keinen kommunistischen Lehrer, der durch eine frühere Regierung von seinem Amte suspendiert worden sei, wieder einstellen dürfe. Schließlich wurden mehrere Ausweisungen befohlen gegen ausländische Kommunisten.

Der „Matin“ glaubt, daß etwa 50 Uskänder, deren Aufenthalt in Frankreich nicht wünschenswert sei, über die Grenze abgeführt werden.

Am Sonnabend und Sonntag setzte dann auch die Regierungssaktion gegen die Kommunisten ein. Pariser Blätter berichten von Hausjungen in Paris und Umgebung, die von 700 Polizisten durchgeführt worden seien. Die Polizei bewahrt Stillschweigen, doch will das Blatt „Liberté“ wissen, daß viele Verhaftungen vorgenommen worden sind, und viel kompromittierendes Material gefunden wurde.

Die Kommunisten planen große Protestkundgebungen gegen die geplanten Ausweisungen der ausländischen Kommunisten. Sinowjew aber hat, was er braucht, Krassin in Frankreich, und kann unter seinem üblichen Hinweis auf den Beginn der Weltrevolution seine Widerjager im Moskauer Lager ungestört beseitigen.

Notizen.

Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau. Nach einer beim Bergarbeiterverband deingetroffenen Nachricht des Reichsarbeitsministeriums werden die Verhandlungen zwischen den am Tarifvertrag für den Bergbau beteiligten Parteien über die Verbindlichkeitsklärung des Lohnschiedsprüchs für den Bergbau am Mittwoch in Essen fortgesetzt.

Linars Nachfolger in Berlin. Der durch das Abziehen des tschechoslowakischen Gesandten Lujar frei gewordene Berliner Gesandtschaftsposten soll nun von dem gegenwärtigen tschechoslowakischen Gesandten in Wien, Universitätsprofessor Dr. Krojta, besetzt werden. Zum Nachfolger des vor mehreren Wochen in den Ruhestand getretenen bisherigen Gesandten der argentinischen Republik in Berlin, Molina, hat die argentinische Regierung ihren bisherigen Gesandten in Argentinien, Federico Quintana, bestimmt.

Wahlerfolg in Bern. Die Gemeindevahlen, die am Sonntag im Kanton Bern stattgefunden haben, ergaben überall eine fast unausweichliche sozialistische Vertreter in den Gemeinderäten.

Attentat auf einen Faschistenführer. Auf den Abgeordneten Farinacci, den vielgenannten neubornen Führer der faschistischen Partei in Cremona, wurde ein Revolverattentat verübt. Farinacci wurde nicht getroffen, jedoch durch Glasplitter des Automobils, in dem er fuhr, im Gesicht leicht verletzt. Die Täter entkamen.

Sanfront der Generalschiffahrt. Nach Meldungen, die aus Spanien durchfließen, ist der spanische Diktator, General Primo de Rivera, am Ende seines Valedins. Er beabsichtigt deshalb unter seiner Präsidentschaft ein Ministerium zu bilden, in das hohe Beamte und Zivilpersonen berufen werden sollen.

Was man schenkt!

Wäsche — Trikotagen

Damen-Hemden	festes Käfigetuch, Trägerform oder volle Ärmel, mit Hochsaum	2.80 1.75	Einsatzhemden	feiner Trikot, mit schönen gestreiften Einsätzen	2.75
Damen-Hemden	vorsichtige Stoffe, in vielen Ausführungen, mit schönen Stickereien	2.90 3.40	Trikot-Oberhemd	mit Klappmansch, u. 2 Krage, mod. Streif gute Ausf.	5.90
Beinkleider	feine Stoffe, viele Ausführungen, mit Stickerei oder Langsetze	1.25 1.45	Normalhemden	wollgem mit Doppelbrust, solide Qual.	2.90
Beinkleider	vorsügl. Stoffe, schöne Stickereien und Einzüge	2.65 3.65	Normalhosen	wollgemischt, haltbare Qualitäten	2.90
Untertaillen	moderne Trägerform oder volle Ärmel, feste Stoffe, mit Hochsaumen oder Stickerei	1.75 1.25	Futterhosen	gute Qualitäten, grau oder braun	4.85
Untertaillen	mit schmalen Trägern oder voller Ärmel, viele schöne Ausführ., feine Stoffe, mit Stickerei oder Spitzen	2.75 3.40	Makohemden	mit Doppelbrust, kräftiges Gewebe, g. Ausführung	3.45
Jumper-Untertaillen	feine Stoffe m. Stickerei oder Spitzen, viele Ausführungen	2.90 3.75	Makohosen	kräftiges Gewebe, gute Ausführung	2.90
Hemdhosen	vorsügl. Stoffe, schöne Ausführ., mit reizend. Stickereien	5.75 7.60	Kinder-Trikots	wollgemischt, für das Alter von 3 Jahren	2.65
Nachthemden	feine Stoffe, gute Verarbeitung, moderne Formen	2.90 3.75	Mädchen-Reformhosen	dunkelbl. Futtertrik., haltb. Qual. 40 lg.	2.45
Nachthemden	gut. Käfigetuch, viele Ausführ. mit schön. Stickereien	4.65 5.60	Damen-Schlupfhosen	viele Farben, haltbare Qualitäten	1.65
Garnituren	(Hemd und geschlossenes Beinleid) aus guten Stoffen, versch. schöne Ausführungen	4.65 5.90	Damen-Reformhosen	dunkelbl. Futtertrikot, gute Qualität.	4.85
Prinzebrücke	mod. Trägerform, mit schönen Stickereien u. Hochf.	3.25 4.75	Kissenbezüge	auf gut. Stoffen mit Langsetze oder Stickerei-Einsatz, vorzügliche Ausführung	2.90
Herren-Nachthemden	a. vorsügl. Stoffen, mit bunt. Stickerei	5.90 6.75	Linienbezüge	mit 2 Rippen, gute Qualitäten, f. genäht, mit Knöpfen	9.50
Frottiertuch	gute Qualität, mit Kante oder bunt. kariert, Größe 45x100	1.25 1.75	Betttücher	Dowlas oder kräft. Nessel	3.75
Frottiertuch	schöne Jacquardmuster, m. farb. Kanten	2.45 3.20	Ueberlaken	mit 1 Rippen, aus feinen guten Stoffen, mit Langsetze oder gestickt	12.50

Gardinen — Decken

Schleiergardinen	vom Stück, beste Fabrikate	70 1.25 95	Kaffeedecken	in enormer Auswahl	3.40 4.40
Künstlergardinen	reiche Musterauswahl	3.90 11.00 7.50 5.80	Tischdecken	in allen Arten	4.50 11.50 7.00 6.00
Madrasgardinen	in modernen ersten Farben	7.50 20.00 12.50 10.50	Chaiselonguedecken	phantasie- u. Gobelinsgewebe	12.50 26.00 19.00 16.50
Halbstores	Englisch Stül und Stamm, mit gewebten Einf.	2.50 6.75 4.00 3.00	Chaiselonguedecken	Kopier und Rokette	45.00 78.00 62.00
Halbstores	mit echter Filzbespannung	14.50 36.00 22.00 20.00	Wollene Schlafdecken	grau, weiß, Jacquard	11.50 21.00 19.00 14.00
Rouleaustoffe	in allen Breiten, weiß, elfenbein, gold.	1.40 2.50 2.00 1.80	Kamelhaardercken	in erprobten Qualitäten	38.00 64.00 50.00 44.00
Bettdecken	über zwei Betten, in schönen Zeichnungen	9.50 18.00 14.50 11.50	Reisedecken	in Seesilke, Wolle, Rohaar	15.50 33.90 26.00 19.50
Waffel-Bettdecken	mit Franse und gebog. weiß und bunt	4.90 11.00 9.00 6.50 5.90	Steppdecken	doppelseitig, guter Woll-, mit Halbwole gefüllt, handgeknüpft	22.00 27.10

Teppiche bewährte echte alte Fabrikate in allen Größen und Bebararten zu allerbilligsten Preisen!

Kleiderstoffe

Mantelstoffe	einfarbig u. kariert, 130 cm breit	2.90 6.50 5.90 bis
Kleiderstoffe	in Popeline, Köper, Foulis, Cheviot, einfarbig, reine Wolle	1.95 5.90 4.40 3.50 bis
Seidenstoffe	bunt, in Crêpe de Chine und Marocain	8.50 18.50 12.00 bis
Wachseide	aparte Streifen, für Hemden und Blusen	2.90 3.50
Köpersamt	70 cm breit	7.50 12.50 8.50 bis
Wachsamt	70 cm breit, moderne Farben	3.80 4.50
Samtflanel und Velours	Kleinauswahl	1.15 2.25 1.90 1.45 bis
Flanelle	für Schlafanzüge, schönste Streifen und Muster	1.25 1.25
Perkal und Zephir	für Oberhemden und Schlafanzüge	85 1.95 1.45 1.25 bis
Ball-Spitzenschals	in schwarz, weiß u. farbig	1.50 26.00 18.00 12.50 bis
Damen-Jackenschals	aus kunstfeinernem Trikot, die große Mode	9.50 18.00 bis
Bobikragen	in großer Auswahl, weich und steif gefaltet	95 2.25 1.80 1.50 1.35 bis
Federrüschen	letzte Neuheit, für Theater und Gesellschaft	19.50 26.00 bis

Baumwollwaren

Hemdentuch	mittel- und feinfädige Ware, ca. 80 cm breit	58 1.05 95 85
Renforcé	feinfädige süddeutsche Ware, für feine Leibwäsche, ca. 80 cm breit	85 1.20 1.05
Linon	(Seinerefas) ca. 80 cm breit, gute starkfädige Qualität, für Bett- und Leibwäsche	75 1.25
Bettendamast	schöne neue Muster, gute Qualität, 80 und 130 cm breit	1.40 8.10 2.40 1.80
Bettzücken	prima Qualität, 80 und 130 cm breit	85 2.10 1.85 1.10
Handtücher	grau Salbleinen, weiß Gerfentorn-Halbfeinen	85 85
Handtücher	abgepaßt, Jacquard, grau Salbleinen, gefäumt und gebändert	85 1.10
Wischtücher	weiß/rot kariert, grau Salbleinen, gefäumt und gebändert, 56x56 cm	42 75 65
Kaffeedecke	mit 6 Servietten, weiß und farbig, in schönen Mustern	9.00 13.50 10.25
10-Meter-Stücke	Hemdentuch Marke „Prima“, gute süddeutsche mittel-narke Ware, ca. 80 cm breit Stück	9.50 9.50
10-Meter-Stücke	Renforcé Marke „Erektor“, feinfädige gute Qualität, ca. 80 cm breit Stück	10.50 10.50
10-Meter-Stücke	Renforcé Marke „Florida“, für Sag- und Nacht hemden, ca. 80 cm breit Stück	11.50 11.50
10-Meter-Stücke	Louisiana Marke A. mittelfädige gute Ware Stück	11.80 11.80

Liedersiedl & Sohn
 Webereiwaren * Breitenweg 58/60

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 9. Dezember 1924.

Karl Sydom.

Am Montag verschied einer unserer besten Funktionäre: Karl Sydom. Weinige 25 Jahre gehörte er der Partei an. Aber nicht nur Mitglied war er, das genügte ihm nicht, tätig wollte er sein für die Partei und wirken für seine Idee.

Karl Sydom ist plötzlich aus unserer Mitte gerissen worden. Einer Magenoperation, der er sich unterziehen mußte, ist er erlegen. Es war ihm deswegen nicht vergönnt, seine Arbeitskraft im letzten Wahlkampf zur Verfügung zu stellen.

Der Tod hat uns den treuen Kampfgesossen, den guten Kameraden genommen. Wir stehen mit seinen Angehörigen trauernd an seiner Bahre. Ein Gedanke muß uns aufrichten: unermüdetlich zu wirken wie er für die große Sache des Sozialismus. Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei. J. U. D. Winger.

Die Errichtung eines städtischen Leihamts.

Die älteren Magdeburger können sich noch erinnern, daß in der Marktstraße an der Stelle, wo sich jetzt die Hautklinik des altschäffischen Krankenhauses befindet, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ein städtisches Leihamt vorhanden war. Nam ein Einwohner aus Not dazu, irgendeinen Wertgegenstand vorübergehend zu veräußern, dann ließ es im Volksmund: „Der geht zu Voel!“

In einer Reihe von Städten haben sich diese Leihämter gehalten, in einer weiteren Reihe sind sie eingegangen. Trotz dieser zum Teil ungünstigen Erfolge erhält der Magistrat gerade jetzt die Errichtung eines Leihamts für Magdeburg für erforderlich. Wiederholt sind in den letzten Jahren an den Magistrat Bitten gelangt, ein städtisches Leihamt einzurichten.

Es wird nun beabsichtigt, mit der Goldankaufsstelle des Wohlfahrtsamts ein Leihamt zu verbinden, das sich vorerst darauf beschränkt, Gold- und Silberwaren, Juwelen und Kristalle zu beleihen. Die Angestellten der Goldankaufsstelle sind nicht voll beschäftigt und wären in stärke, die Arbeiten des Leihamts mit zu übernehmen.

An die Stadterordneten-Versammlung richtet der Magistrat folgenden Antrag:

- 1. grundsätzlich der Errichtung eines Leihamts zuzustimmen,
2. für dieses Leihamt die beigefügte Leihamtsordnung zu genehmigen,
3. für die ersten Monate dem Leihamt die erforderlichen Kredite gegen Verzinsung zu gewähren.

Am Donnerstag wird sich das Stadtparlament mit der Vorlage des Magistrats beschäftigen.

Der Bürge.

Roman von Th. S. Hall Gaine.

(27. Fortsetzung.) Nachdruck verboten

Jasons Junge war nun aber gelbt, und ein Strom ungeschämter Worte kam über seine Lippen: „Ich bin ein träger Bürge gewesen, Sir, ich weiß es, zu nichts gut auf der Welt — nicht viel besser als die Tiere auf den Feldern. Vielleicht, weil ich nur für mich selbst zu arbeiten habe. Doch gebt mir das Recht, ihr zur Seite zu stehen, und ihr werdet sehen, was ich leisten kann. Mein Bruder soll ihr wieder kalt begegnen, und nie wieder soll sie dorthin zurückkehren, wo sie nur verachtet wird.“

„Du bist ein waderer Junge, Jason,“ jagte Adam unter Äranen. „Und obwohl ich schon seit langem andre Klänge für sie gehabt habe, so will ich sie doch, was sich betrifft, Eurer Liebe und Fürsorge anvertrauen und zufrieden meiner Straße ziehen. Doch, mein Junge, ich kann nicht für sie wählen, und sie soll auch jetzt noch nicht wählen.“

Durch diese Antwort beruhigt, gab Jason bereitwillig das Versprechen, treu zu tun, was Adam von ihm verlangte. Schon ging es gegen Mitternacht. Die Schiffsglocke hatte das erste Zeichen gegeben. Chasie traf Vorbereitungen zum Aufbruch. Für Adam war es Zeit, sich von Greeba zu trennen. Ihr Lebenswohl zu sagen, war unmöglich, und ohne dies zu gehen, war eben so hart. Alles, was er tun konnte, war, sie noch einmal anzusehen und sein Lebenswohl im Herzen zu säktern. Auf den Zehenspitzen schlich er sich in ihr Zimmer. Der weiße, sanfte Schein des Mondes fiel auf ihr Bett. Er lauschte, an der Tür stillstehend, ihren Atemzügen. Endlich hörte er sie; denn die Nacht war still und nur des Meeres sanfter Wellenschlag unterbrach ihre Lautlosigkeit. Leise näherte er sich dem Bette. Da lag sie ruhig im stillen Mondlicht — das Mädchen, so wader und so frohgemut. Ihre Lippen schienen zu lächeln; vielleicht träumte sie. Jetzt ein Aufstöhnen. Nein, zuerst mußte er sie küssen. Er beugte sich auf sie und berührte ihre reine Stirn leicht mit den Lippen. Da bewegte sie sich, und dann wurde sie wieder ruhig. „Friede sei mit Dir,“ murmelte Adam, „und unfres guten Vaters Hand schütze Dich.“

Jasons Werbung

Das eine, was Jason Adam nicht erzählt hatte, war, daß er, nachdem er von Jakob, dem Vorfürher der Brüder, die Geschichte von der Behandlung Greebas und ihres Vaters gehört, geschworen hatte, die Brüder für diese Niederträchtigkeit zu strafen und die Schwelle von Lague nicht wieder zu betreten. Diesen Schwur konnte er nun nicht halten, wenn er Adam gegenüber sein Wort nicht brechen wollte, doch gab er Lague als Heim auf und nahm Wohnung in Maaßhald bei dem alten Dabj Kerruiff in der kleinen Gütte neben dem Kirchhof. Zu alt für die See und zu fromm zum Schmuggeln, hatte Dabj das Totenärberamt übernommen.

Zusammengebrosene Verleumdungen.

Einen neuen Beweis, in welchem niedriger und gefährlicher Weise von bürgerlicher Seite gegen sozialdemokratische Beamte gehetzt wird, gab am Montag eine Verhandlung vor der Berufungskammer, in der gegen den Kaufmann Wilhelm Dierkopff aus Förderstedt wegen Verleumdung verhandelt wurde. Kläger war der Amtsvorsteher Genosse Fricke (Förderstedt), der halb ein Menschenalter für die Sozialdemokratie gewirkt hat und der nach der Revolution zum Amts- und Gemeindevorsteher von der sozialdemokratischen Mehrheit, die übrigens auch heute noch besteht, gewählt worden ist. Der Angeklagte Dierkopff hatte an die Staatsanwaltschaft ein Schreiben gerichtet, in dem er Fricke vorwirft, er verfolge Diebstähle, die von Sozialdemokraten ausgeführt werden, nicht weiter, so daß also sozialdemokratische Parteimitglieder nach Herzenslust stehlen können, ohne etwa in die Gefahr zu geraten, bestraft zu werden. Das Schöffengericht in Staßfurt hat vor einiger Zeit bereits festgestellt, daß Fricke seine Amtsgeschäfte in durchaus einwandfreier Weise erledigt, und verurteilte Dierkopff wegen Verleumdung zu 60 Mark Geldstrafe. Wegen legte Dierkopff Berufung ein, so daß sich das Berufungsgericht damit nochmals beschäftigen mußte, wobei wiederum — um es vorweg schon zu sagen — aufs

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Magdeburg Nord. Mittwoch den 10. Dezember, abends 8 Uhr, Frauenabend bei Oskar Kene, Fährschöberg 9. Bezirk Wilhelmstadt. Am Mittwoch nachmittag Abrechnung mit den Sammelbüchern für die Arbeiterwohlfahrt bei der Genossin Blanz. Auch sind sämtliche Sachen im Laufe dieser Woche abzuliefern. Erwünscht sind noch Märchenbücher. — Freitag den 12. Dezember, abends 8 Uhr, Frauenabend bei Schulz, Frielestraße 52.

neue bestätigt worden ist, daß Genosse Fricke in keinem Falle zugunsten der sozialdemokratischen Parteimitglieder sein Amt mißbraucht hat.

Aus der Vernehmung des Angeklagten Dierkopff sind folgende Einzelheiten von Interesse: Der Amtsvorsteher erlangte durch einen Landjäger Kenntnis, daß drei Arbeiter beim Erbsendiebstahl erwischt worden waren. Genosse Fricke ladet in seiner Eigenschaft als Amtsvorsteher die drei Arbeiter zur Vernehmung. Gleich darauf bekommt er von dem Inspektor des Gutbesizers Köhne den Bescheid, daß doch dieser Diebstahl nicht weiter verfolgt werden möchte, da sein Chef wegen dieses kleinen Vergehens — es handelt sich um einen Wert von 2 bis 3 Mark — keinen Wert auf Bestrafung lege. Fricke stellte daraufhin das Verfahren ein. Jetzt wird in unglaublicher Weise von Dierkopff behauptet, die drei Arbeiter sind Sozialdemokraten und deshalb erfolge keine Bestrafung. Das Gericht hat dann später die Angelegenheit noch einmal aufgenommen und wegen der geringfügigkeit des Verobjekts dem tatsächlich das Verfahren auch eingestellt. Im übrigen wurde dann durch Fricke auch beschworen, daß die drei Arbeiter nicht Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei waren, vielmehr einer von ihnen in Staßfurt heute noch Mitglied ist. Andre Zeugen bestätigten diese Aussage.

Der Angeklagte erklärt ferner, bei ihm selbst seien drei Diebstähle passiert, ohne daß bisher die Täter gefast worden seien. Tatsächlich hat Fricke mit der Untersuchung dieser Diebstähle sofort seine Landjäger beauftragt und sogar einen auswärtigen Kriminalbeamten kommen lassen. Allerdings bisher ohne Erfolg. Selbst der Vorsitzende mußte dem Angeklagten darauf entgegennehmen, daß er doch wohl nicht verlange, daß sich der Amtsvorsteher des Nachts vorj ein Haus stellt, um aufzupassen, daß nichts gestohlen wird.

Weiter behauptete der Angeklagte, der Amtsvorsteher habe in einem Falle dem Sozialdemokraten Magarin sofort eine Wohnung beschafft, obwohl Magarin in Förderstedt erst zugezogen war und anfängliche Förderstedter schon seit Jahren auf eine Wohnung bergewandert waren. Der Amtsvorsteher stellt dazu fest, daß Magarin zur Unterstützung seiner Schwiegermutter von

Agenbors in deren Wohnung gezogen sei. Etwa ein Jahr später starb die alte Frau und die Tochter blieb als Erbin des Hauses in der Wohnung wohnen. Das sei nichts Außergewöhnliches und durchaus gesetzlich zulässig.

Ferner stellt der Angeklagte unter Beweis, daß Fricke sich einmal geküffert habe, er werde den Bürgerlichen das Leben so schwer wie möglich machen. Als der Zeuge Seewitz deswegen vernommen wurde, stellt sich heraus, daß an der ganzen Geschichte nicht ein Wort wahr ist und daß er niemals eine solche Äußerung getan habe. Zwei Fälle, Entlassung eines Gemeindevorstehers wegen nichtsozialdemokratischer Gesinnung und eine angebliche Drohung gegen den Gutbesizer Köhne, wurden vom Gericht gar nicht verhandelt, da sie von vornherein den Stempel der Unwahrheit trugen. Von Interesse sind nur noch zwei Fälle. So soll Fricke nicht gegen einen Arbeiter Jaenede eingeschritten sein, der, ohne im Besitz eines Schlichterhauses zu sein, Ziegen schlachtete. Bei der Verbeisnahmefnahme stellte sich dann heraus, daß Fricke von den Schlachtungen des Jaenede überhaupt nichts wußte, auch von seinen Polizeibeamten niemals darüber etwas gehört habe. Als er zum erstenmal davon erfuhr, habe er sofort die notwendigen Schritte unternommen. Auch dieser Jaenede ist nicht Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, wie von dem Angeklagten behauptet wurde. Schließlich wurde Fricke, um das bunte Gewirr all dieser falschen Behauptungen vollzumachen, noch vorgeworfen, daß er beim Verbot der Umzüge mit zweierlei Maß gemessen habe. Als der Staßfurtler mehrere seiner Führer im Dorf ein Ständchen brachte, bekam der Frontsoldatenverein daraufhin ein Stafmandat. Als aber die „sozialdemokratische“ Feuerwehr nach einem Vergnügen des Morgens um 1/4 Uhr mit dem Amtsvorsteher an der Spitze einen Umzug veranstaltete, da geschah nichts. Die „Stahlhelm-Ständchen“ waren ein regelrechter Bedruff durchs Dorf, der sogar zu Pferde vor sich ging. Darauf wandte sich Fricke beschwerend während an den Landrat. Eine Anzeige ist nicht erfolgt. Der Feuerwehrzug! Erstens sind in der Feuerwehr alle Stände und alle Parteien vertreten, so daß es ein Unfuss ist, von einer „sozialdemokratischen“ Feuerwehr zu sprechen. Vielmehr bestand damals die Ansicht, daß die Feuerwehr nichts weiter als der „verkappte Stahlhelm“ war. Am Schluß des Vergnügens wurde Fricke allerdings von mehreren Feuerwehrleuten nach Hause gebracht, was aus Dankbarkeit für eine von ihm gehaltene Ansprache geschahen ist. Da waren auch bürgerliche Herren dabei. Daraus Gefährdungsgewalt konstruieren zu können, ist eine Glanzleistung juristischer Begabung.

Als Verleüder des Angeklagten tritt Rechtsanwalt Sirschberg auf, der, nachdem er auch im Prozeß gegen den Polizeipräsidenten Krieger nicht unerheblich mitgewirkt hat, auch in diesem politischen Prozeß aufs neue bestätigt, daß er sich immer mehr zum Gegner der sozialistischen Arbeiterbewegung entwickelt. Jedenfalls zeugten seine gestellten Weisensanträge und vor allem sein Wädohler davon, daß er der Sozialdemokratie nicht objektiv gegenübersteht. Auf den Wahrheitsbeweis verzichtete er großmütig, es genügte ihm, wenn der Angeklagte der Meinung war, „daß es so gewesen sei“.

Der Rechtsbeistand des Klägers, Rechtsanwalt Dr. Braun, hielt es dagegen für notwendig, daß der Wahrheitsbeweis angetreten werde, damit die Galtlosigkeit der Beschuldigungen nachgewiesen werden könne. Der Vorsitzende sagte in seinem Urteil, daß es dem Angeklagten nicht gelungen sei, dem Amtsvorsteher irgendwelche Unregelmäßigkeiten in seiner Amtsführung zugunsten seiner Parteigenossen nachzuweisen. In der Beschwerdebüchse des Angeklagten an die Staatsanwaltschaft sind schwere Verleüdungen des Amtsvorstehers enthalten, da dem Angeklagten der § 193, Wahrung berechtigter Interessen, zur Seite steht, war er freizusprechen. Daß die Förderstedter Bevölkerung eine ganz andre Meinung von Recht und Unrecht hat, bewies am besten das Vörländter Ergebnis der Reichstagswahl, wo die Sozialdemokratie einen ungeheuern Wahlerfolg zu verzeichnen gehabt hat. Damit ist der Genosse Fricke am deutlichsten gerechtfertigt, besser als es vielleicht jemals das Gericht gekonnt hätte.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Strickwolle, Skitotagen, G. W. Siffner, Jakobstr. 41. Tel.: 3642

Verlegenheit. Er war sehr ernst und sprach nur von dem, was er jetzt vorhatte. Doch gerade dieser Ernst heunübte sie.

Sie eilte nach Haus und schrieb dort einen Brief an Michael Sunlocks. Seit er vor vier Jahren die Insel verlassen, hatte sie kein Wort von ihm gehört, und ihres Vaters Absicht mußte nun als Vorwand für dieses Unternehmen dienen. Sie bat ihn, sie wissen zu lassen, ob ihr Vater angekommen, wie und wo er sich befände, wie es ihm selbst gehe, ob er sich für immer in Island niedergelassen oder auf die Insel Man zurückzukehren gedente. Einige Anspielungen auf ihre eigene Lage liefen mit unter — aber Jason erwähnte sie mit keiner Silbe. Dieses Schreiben schickte sie an Michael Sunlocks ab. Es war ihr klar geworden, daß sie ihn liebte, und daß sie bald von ihm hören müsse oder ihm für immer verloren sei.

Greeba wartete nun auf Sunlocks Antwort und vermied ein Zusammentreffen mit Jason. Ihre Mutter fiel ihr verändertes Benehmen auf, und statt der scherzhaften Andeutungen ließ sie nun ärgerliche Drohungen fallen: „Warum hältst Du Jason durch Dein Benehmen von unterm Hause fern?“

Greeba wußte nicht, was sie antworten sollte. „Denkst Du an einen andern?“ Greeba schwie.

„Ich möchte Dich bitten, Dich etwas besser zu benehmen. Es ist höchste Zeit, daß Du Dich verheiratest und unterkommst.“

„Vielleicht möchte ich aber gar nicht fort von hier.“

„Ausreden! Der Junge ist gut genug für Dich. Und wenn er auch nicht Gutbesitzer ist, so hat er doch schon das Geld und Aussicht auf viel Geld. Ich gebe Dir eine Woche Bedenkzeit, und sollte er kommen und um Dich anhalten, so erwarte ich, daß Du ihm eine gute Antwort gibst. Du wirst Maritini nun drei- undzwanzig. Lange bevor Deine Mutter so alt war, hatte sie schon für ein paar Deiner Brüder zu sorgen.“

„Ein paar meiner Brüder sind fast doppelt so alt wie ich, und doch verlangst Du von ihnen nicht, daß sie sich verheiraten.“

„Das ist etwas ganz andres.“

Es kam dann so, daß die Woche mehr als lang genug war, um den Streit zwischen Greeba und ihrer Mutter beizulegen. Frau Fairbrother wurde krank, todkrank. Ein Monat nun war hingegangen, seit sie Adam von ihrer Türe gewiesen. Ohne je einen Tag krank gewesen zu sein, war sie alt geworden. Seit drei Tagen hatte sie keinen Appetit, am vierten von einem vernachlässigten Viehtrug, dessen Inhalt am Brunnen ausgeleert und ins Wasser durchgesiebert war, ein Fieber aufgelesen und ehe die Nacht hereinbrach, war ihr das Urteil gesprochen.

Sie wußte, daß die Stunde gekommen, und ihre Furcht war entsetzlich. Fünfundsechzig Jahre lang hatte sie gepart und geschahert, hatte an nichts andres als an ihre Schätze gedacht. Da lagen sie nun und brachten ihr doch keinen Trost.

Da dachte Greeba, daß der Augenblick günstig sei, für ihren Vater zu bitten, und erwähnte seinen Namen. Frau Fairbrother schien erst gar nichts zu hören. Als Greeba aber in sie drang, antwortete sie wütend, für ihren Gotten habe sie kein Mitleid, und kein Penny ihres Geldes solle ihm zukommen.

(Fortsetzung folgt.)

Jason hatte um diese Zeit schon etwa die Hälfte seines Geldes ausgegeben und nichts dazu verdient. Nun aber legte er seine trägen Gewohnheiten ab. Er ging nicht mehr in die Berge hinauf noch auf die See hinaus. Er wurde nie mehr in „Gibernan“ gesehen, und nur selten noch erfüllte Labalsqualm das Haus. Jason hatte nur darüber nachgedacht, wie er seine Zukunft gestalten wollte.

Von den Höhen von Warrule fließt ein Bächlein und stürzt sich als reicher Strom über die Abhänge von Fort-g-Rullin ins Meer. Jason hatte ihn oft bemerkt, wenn er nach Stephen Orrs Hütte kam, wo er seine ausgestopften Vögel aufbewahrte. Jetzt fiel ihm ein, daß dies der Platz für eine Wassermühle wäre. Er ließ sofort zu Frau Fairbrother nach Lague, um mit ihr wegen Abtretung des Landes zwischen dem Strand und der Straße zu verhandeln, zum Gerichtspräsidenten wegen des Wasserrechts, und zum alten Coobragh — von dem sich er sich einen Starren, um Steine aus dem Berggeröll herunterzuholen. Bald hat er tief in seinem Unternehmen drin.

Er stellte einen Zimmermann an zur Herstellung eines Rades, einen Schmied für dessen Achse und einen Maurer. Die Hände und das Dach stellte er mit Dabjs Hilfe selbst her. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend arbeitete er an Fundamenten und Mauern, und wenn es Nacht wurde, lehnte er sich über die Gede, rauchte und überdachte die Arbeit des folgenden Tages. Wenn seine Geschäftlichkeit mit seinem Eifer nicht mehr Schritt zu halten vermochte, so blieb er einen Tag im Bette, sann nach und arbeitete am folgenden nur um so fleißiger. In nicht ganz zwei Monaten hatte er schon die ersten Dachbalken fest und sicher eingefügt, und nur deswegen fuhr er in der Arbeit nicht weiter, weil die Hoffnung, die in ihm lebte, mit einem gewaltigen Krach zusammenstürzte.

„Erstaunlich geschieht und gewandt ist er doch,“ sagte der alte Dabj zu Frau Fairbrother in Lague. „Zudem gefestigt und ausdauernd. Einfach großartig, wie er mauert. Ich wette, die Bauern werden viel auf ihn halten, wenn er mal anfängt.“

„Der wird noch ein Vermögen machen. Er wird wohl auch ans Geiraten denken, meint Ihr nicht, Dabj?“

„Geiraten, sagten Sie, nicht wahr? Zum Teufel mit dem Geiraten! Der Knabe ist noch so unschuldig wie ein kleines Kind!“

Frau Fairbrother hatte ihr eignen Gründe, anderer Meinung zu sein, trotzdem Jason jetzt nur noch selten nach Lague kam. Mit vielen Andeutungen und Anspielungen suchte sie herauszufinden, wie Greeba zu dem Plane stand, den sie für ihre Zukunft gemacht. Greeba merkte bald die hinter den späßhaften Bemerkungen liegende ernste Absicht. Die Stunden, die sie in Lague zugebracht, seit jene traurige Ueberraschung sie zur Rückkehr gezwungen, waren nicht alle freudlos geblieben. Trotz Ross Urteil gewöhnte sie sich schnell an das Leben auf der Farm und fügte sich gern in dasselbe. Die Anspielungen ihrer Mutter berührte sie nicht im geringsten. Sie lachte nur darüber, und ihr alter Frohsinn schien wieder durchzubrechen. Als sie jedoch Jason in den ersten Wochen einmal traf, kam sie doch etwas in

Der „Ueberfall“.

Wir haben schon gestern mitgeteilt, was es mit dem „Ueberfall“ auf die „Tagesszeitung“ auf sich hatte. Das Ueberfallkommando der Polizei, das alarmiert wurde und im schnellsten Tempo zum „Tatort“ eilte, fand nichts, was an einen Ueberfall erinnerte, nur einen sehr gesprächigen Pfortner, an dem nicht die geringste Verletzung festzustellen war.

Von der Alarmierung bis zum Eintreffen der Polizei vergingen etwa 5 Minuten. Die Beamten waren also sehr schnell zur Stelle, fanden aber Haus und Hof im tiefsten Frieden. Der Pfortner tat sehr wichtig. Er gab einen Ludendorff-Schlachbericht. Es seien Männer auf den Hof gekommen — sicher doch nur Schwarz-Rot-Maschinen-Männer — die ihn, den Pfortner, geschlagen hätten, als er sie hinausweisen wollte.

Der Name des Pfortners, der doch schließlich Zeuge sein muß, sollte festgestellt werden. Der Pfortner wollte aber seinen Namen nicht nennen: Die Angelegenheit sei nicht so wichtig. Ein Schlagring tauchte auf, als er beschlagnahmt werden sollte, erklärte der Pfortner, es sei ein eigener.

Die Polizei fuhr ab, es war nicht das geringste festzustellen. Der Viederer „Tagesszeitung“ ist der Versuch, sich durch einen erlittenen Ueberfall interessant zu machen, glänzend mißlungen. Sie hatte erstens die Sache nicht gut durchdacht, zweitens die Rollen schlecht verteilt und drittens ungeübte Spieler ausgelacht.

Beleidigung des Reichspräsidenten.

Am Dienstag vormittag begann in Magdeburg der wiederholt verschleppte Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur der in Staßfurt erscheinenden „Mitteldeutschen Presse“, eines kleinen, aber um's herberichtigten nationalen Stenogrammblatts. Der eigentliche Herausgeber ist der wiederholt wegen gräßlicher Beleidigungen republikanischer Minister, aber auch wegen Eigentumsvergehen vorbestrafte Hans Hottenrott, der zurzeit in Bayern sich aufhält, um sich einer vom Staatsgerichtshof angebrochenen Gefängnisstrafe zu entziehen. Der jetzige Angeklagte, Erwin Rothardt, ist 25 Jahre alt, macht vor Gericht einen sehr unbeholfenen Eindruck. Er ist im allgemeinen und in diesem Prozeß im besonderen offenbar nur das Werkzeug höherer Mächte.

Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Demecksdorff, die Anklage wird von Generalstaatsanwalt Siory und Staatsanwalt Dr. Dohmann vertreten. Die Verhandlung findet im großen Schwurgerichtssaal unter großem Andrang von Pressevertretern statt. Reichspräsident Ebert als Nebenkläger wird von den Rechtsanwältin Dr. Wolfgang Heine und Otto Landsberg vertreten. Der Angeklagte wird von den Rechtsanwälten Bindewald und Martin (Magdeburg) verteidigt.

Die Verhandlung wird voraussichtlich 5 bis 6 Tage in Anspruch nehmen.

Bei der Vernehmung las der Angeklagte stotternd und zögernd eine Erklärung vor, nach welcher er bei Aufnahme des Artikels, in welchem dem Reichspräsidenten Ebert Landesverrat vorgeworfen wurde, den Reichspräsidenten nicht beleidigen wollte. Nach Eröffnung des Verfahrens habe er sich erst mit der Materie (Munitionsarbeiterstreik) befaßt und habe heute den Vorwurf des Landesverrats befaßt.

In die Vernehmung des Angeklagten schloß sich die Verlesung zahlreicher Protokolle aus einer früheren Verhandlung, von Zeitungsartikeln und Flugblättern. Am die Mittagspause begann die Zeugenvernehmung.

Wahlen im Metallarbeiter-Verband.

Ein Metallarbeiter schreibt uns: Den Anstalt zu den Wahlen der Funktionäre im Metallarbeiterverband gaben die am Montag abend stattgefundenen Bezirksversammlungen in der Alten Neustadt und Groß-Ottersleben. Waren die Kommunisten nicht allzu zahlreich in der Versammlung in der Alten Neustadt, so waren sie doch sehr zahlreich in der Alten Neustadt, so waren sie doch sehr zahlreich in der Alten Neustadt, so waren sie doch sehr zahlreich in der Alten Neustadt.

Die Anträge wurden abgelehnt. Die Bezirksleitung und sonstigen Aemter blieben in den Händen des K. P. D., denn die heutigen sieben Stimmen in der Versammlung waren ein Nichts. Die K. P. D. soll in guter Erinnerung vom Grabmal, den ersten Kassierer machen soll. Natürlich wurde auch diese „gut zusammengestellte Liste“ abgelehnt.

So waren denn die Versammlungen in der Alten Neustadt und Groß-Ottersleben für die K. P. D. ein glatter Reinfall. So muß es in allen Bezirken sein.

Darum ihr Genossen und Kameraden vom Reichsbanner, verfaßt die Bezirksversammlungen nicht! Der letzte Mann muß zur Stelle sein. Geht ihnen die richtige Antwort auf ihre Anträge und Vorschläge. Daß, was sich in der Alten Neustadt abgespielt hat, wird sich in den andern Versammlungen wiederholen. Also auf zu den Bezirksversammlungen!

Die neue Erwerbslosen-Unterstützung. Die Entscheidung über die Regelung der Erwerbslosen-Unterstützung, die bekanntlich im Ansehn der neuen Regelung der Beamten erhöht werden sollen, wird, wie der „Sozialistische Fortschritt“ erzählt, spätestens am Dienstag dieser Woche ergehen. Bei der Entscheidung handelt es sich um einen Satz, der zwischen 10 und 15 Prozent liegt, also um eine Aufbesserung um 12 1/2 Prozent. Die neuen Unterstützungsätze treten erst am 15. Dezember in Kraft, weil nach der Auffassung des Reichsarbeitsministeriums bei der jetzigen Erwerbslosenunterstützung eine Reduzierung mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist.

Schulgeld. Die hiesige Presse teilt mit: Die Frau zur Zahlung des Schulgeldes für Dezember für die hiesigen höheren Schulanstalten und Mittelschulen läßt mit dem 17. d. M. ab. Spätere Zahlungen sind gebührenfrei.

Zur Lage des Arbeitsmarktes. Wie das Arbeitsamt mitteilt, hat sich die allgemeine Arbeitslosigkeit in der Woche vom 25. November bis zum 1. Dezember 1924 in allen Berufsgruppen vergrößert. Die Zahl der Arbeitslosen ist von 661.3 bzw. 6110 auf 6718 bzw. 6157 gestiegen. Die Zunahme der Beschäftigten von 364 auf 1148 ist nur auf die günstige Lage im graphischen Gewerbe, in der Bekleidungsindustrie (mit Ausnahme des Schuhmachergewerbes) und auf den starken Bedarf an Kuliszen zurückzuführen. Die Vermittlungsmöglichkeiten für Jugendliche beiderlei Geschlechts befriedigten. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen hielt sich mit 2575 Haupt- und 3157 Zuschlagsempfängern fast auf der Höhe der Vorwoche mit 2570 Haupt- bzw. 3086 Zuschlagsempfängern. An Erwerbslosen-Unterstützung wurden rund 24230 Mark, an Zuschläge für Notstandsarbeiter rund 13000 Mark ausbezahlt.

Metallarbeiter

Kameraden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold auch ihr müht in die Bezirksversammlungen kommen. Die Wahl der Bezirksleitungen wird in den Versammlungen vorgenommen.

Städtische Sparkasse. Die hiesige Presse teilt mit: Im November 1924 hat sich der Verkehr bei der hiesigen Sparkasse auf 1995 Einzahlungen mit 410787,05 Mark belaufen. Dagegen erfolgten 704 Rückzahlungen mit 181514,68 Mark. Sparbücher wurden 699 neu ausgefertigt und 20 zurückgenommen.

Wasserkühe. Am 12. und 14. Dezember gastiert im Wilhelm-Theater die Hollois-Truppe. Zur Aufführung kommt am 12. Dezember „König Rinaldo“, am 14. Dezember „Der Widerpenstige Jähmohn“. Die Mitlieder erhalten Karten für 0,80 und 2,75 Mark in der Buchhandlung Heinrichshofen und „Volksstimme“.

Todesstrafe eines Schornsteinbauers. Einer kurzen Notiz, die wir gestern brachten, fügen wir noch hinzu: Am Montag nachmittag kürzte der Schornsteinbauer Emil Wangeit in Salbitz, wohnhaft Bergstraße 7, bei Reparaturarbeiten an einem Fabrik-Schornstein aus einer Höhe von etwa 30 Metern ab. Der Unglückliche war bei Entsetzen eines sofort herbeigerufenen Krankentransportwagens der Feuerwehr bereits seinen schweren Verletzungen erlegen.

In Brand geratener Eisenbahnwagen. Während der Fahrt eines Güterzuges zwischen Magdeburg und Biederitz am Montag abend nach 7 Uhr stand plötzlich ein mit Holzvollballen beladener offener Güterwagen in Flammen. Beim Passieren der langen Schlenne kurz vor der Station Biederitz fielen brennende Ballen auf die Brücke, so daß die Gefahr der Uebertragung des Feuers auf deren Holzteile bestand. Da in diesem Falle eine schwerwiegende Verkehrsbehinderung vor allem für die Berliner Bahnstrecke entstanden wäre, wurde von Biederitz aus sofort die Feuerwehren von Biederitz, Heyrothsberge und auch von Magdeburg zu Hilfe gerufen. Glücklicherweise gelang es noch rechtzeitig die Brände auf der Brücke zu ersticken. Da die beiden Feuerwehren der Orte Biederitz und Heyrothsberge zur Löschung des brennenden Güterwagens ausreichte, brauchte der von Magdeburg enthaltene Löschiß nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Diebstahl. Im Frühjahr 1923 ist hier ein Einbruchdiebstahl, vermutlich in der Nähe der Reußdier Straße, ausgeführt worden, wobei der Täter u. a. auch ein schwarzleidendes Damenhemd mit der Fabrikmarke Blaunera und eine schwarze Bluse mit Spitzen in die Hände gefallen sind. Die Geschädigten, die im vorliegenden Falle in Frage kommen, werden ersucht, zur Aufklärung dieses Diebstahls sich im Zimmer 253 des Polizeipräsidiums, Kriminaldirektion, woselbst die Sachen zur Besichtigung vorliegen, einzufinden.

Messerschere. Ueber die Bluttat in der „Astania“ wird uns noch dieser Bericht gegeben: In der Nacht zum 7. d. M., gegen 1 1/2 Uhr, wurde der Schankwirt Robert Müller, Böttcherstraße — Schankwirtschaft Astania — beim Feuerabdrücken von drei Personen, die das Lokal nicht verlassen wollten, hart bedrängt. Es gelang ihm aber, sie mit Hilfe eines Beamten in den Hausflur zu schieben. Die Tür zum Lokal machte er zu. Er fand noch an der Tür, als diese von den genannten Personen nochmals aufgerissen wurde, die bruchstücken, wieder in das Lokal einzudringen. Müller stieß die Personen von sich und stellte sich ihnen entgegen; er taumelte aber sofort bewußtlos zu Boden, da er mehrere Messerschere, darunter einen Herzstich, erhalten hatte. Die Verletzungen waren so schwer, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb. Die Täter sind ermittelt; der Messerschere ist festgenommen.

Achtung, Metallarbeiter K. P. D. Es wird nochmals auf das am 6. Dezember erschienene Inserat, nach welchem am Dienstag den 9. Dezember Bezirksversammlungen in Budau, Lamsdorf, Olschütz, Seyditz-Sohlen-Dandorf, Dandorf und Salbitz stattfinden, hingewiesen. Genossen beachtet diese Bezirksversammlungen, damit die unzulässigen Anträge der K. P. D. abgelehnt und die Leitung der Bezirke in die Hände guter Gewerkschafter gelegt wird.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

1000 Jahre Frieden. Offizieller Vortrag am Mittwoch abend 8 Uhr in der Kaufmännischen Berufsschule, Spielgartenstraße 10a, pt. Eintritt frei. Gedemutet herzlich willkommen. Deutsche Frauenleitung und Frauenkassen. Weihnachtsfeier von Spielhaus und andern weihnachtlichen Gesängen für groß und klein. Vom 12. bis 14. Dezember in der Kunstgewerbeschule, Raum 2, geöffnet von 10 bis 6 Uhr. Der erste proletarische Großklub Schmeide läuft von Montag bis Donnerstag in U. R. Elberstraße. Erste Julezeit.

Aus der Jugendbewegung.

Arbeiter-Jugendbund Magdeburg. Alle Funktionäre treffen sich morgen, Mittwoch, um 7 1/2 Uhr im Fränkischen zur Sitzung. Die fehlenden Berichtsbogen müssen morgen auf jeden Fall abgegeben werden. Sa alle! Freitag abend 8 Uhr große Probe zur Weihnachtsfeier in der Viktorienstraße, Bismarckstraße, Ecke Drammenstraße. Alles muß erscheinen. Neue Neustadt. Dienstag in der Schule Umfassungstraße wichtige Funktionärsitzung. Altstadt. Donnerstag Probe zur Weihnachtsfeier in der Grünmarktstraße 14 (Zugabheim). Die Biene erwartet einen Besuch in ihrem neuen Heim Jakobstraße 49, I. Trppz.

Bereins-Kalender.

Buchdruckerei. Am Freitag den 12. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im Gesellschaftshaus Belvedere. Auf dem Programm: 1. Bericht über den Ortsausschuß für Jugendpflege. 2. Der nächste Lenkungsabend zur Lern- und Handpuppenfabrik findet nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag den 11. Dezember im Fränkischen Jugendheim statt. 3. Arbeiter-Tag der Arbeiter-Solidarität, Gau 11. Von Freitag den 11. Dezember, abends 8 Uhr, Sitzung des Bauvorstandes Johannsberg 14.

Warenmärkte.

Magdeburger Produkten-Börse vom 8. Dezember. Die Preise verließen sich in Goldmark. Weizen 10,30-10,50, Tendenz ruhig. Roggen 10,40-10,80, Tendenz ruhig. Sommergerste 13-14, Tendenz ruhig. Wintergerste 14-15, Tendenz ruhig. Hafer 9,40-9,60, Tendenz ruhig. Mais 10,00-10,20, Tendenz ruhig. Dinkel 13,80-14,80, Tendenz ruhig. Alles in 50 kg netto. Weizenmehl 70 Prozent, 3.25-3,25, Tendenz ruhig. Roggenmehl 70 Prozent, 3.00-3,00, Tendenz ruhig. Für 100 kg netto einschließlich Sach. Weizenmehl 7,00-7,25, Tendenz fest. Roggenmehl 6,40-6,50, Tendenz fest. Für 50 kg ab Verladekosten.

Notierungen in Kolonialwaren. Gemäß der Verteilung an der heutigen Börse in der Stadtbank zu Magdeburg wurden in Kolonialwaren und Landesprodukten folgende Preise für 50 Kilo bei Bezugs größerer Mengen im Bezirk zwischen Importeuren, Exporteuren und Großhandel ermittelt: (Die Preise verstehen sich in Goldmark)

Table with multiple columns listing prices for various goods like coffee, sugar, and other commodities. Includes sub-sections for 'Mühlensfabrikate', 'Kaffee, roh', 'Weizen', 'Roggen', etc.

Wasserstände.

Table showing water levels for various rivers and locations. Columns include location, date, and water level.

Wetterbericht.

Weather report section including a map of the region and a table of weather conditions for various locations. The map shows the area around Magdeburg and the Elbe river.

Das Hochdruckgebiet im Osten behauptet sich weiter und beginnt fest Luft von dort her nach Mitteleuropa zu senden. Die Temperatur geht dabei in der Richtung der nächsten Nacht stark zu erwarten ist. Zunächst ist das Wetter noch trübe und neblig, doch ist demnächst Luftmassen zu erwarten, womit eine schnellere Abkühlung verbunden sein wird.

Städtische Theater.

Städtisches Theater. Die Aufführung „Der Schmied der Madonna“ am Sonntag fand den erwarteten Erfolg. Die Vorstellung wird am Donnerstag wiederholt werden. Die Partie des „Gennaro“ wird auch diesmal der jugendliche Solistenaner, Herr Bruno Kroll von der großen Volkssoper, vorführen. Wilhelm-Theater. Die Hollois-Truppe wird am Freitag Weidwitt „König Rinaldo“ in einer besonders originellen Aufmachung und Darbietung bringen und am Sonntag nachmittags sich in Spaltesleben, der Widerpenstigen Gähmung, verabschieden. Die Künstler fanden auch hier allgemeine Anerkennung bei Presse und Publikum. Ueber den Auf- und Platztische sowie Betriebsunternehmungen, deren Befahren und Belämpfung spricht am Mittwoch den 10. Dezember, abends 8 Uhr, in der Aula Ristemannstraße Professor Dr. Blanke in einem Lichtbildervortrag im Turnverein Götze. Arbeiterportier und Interessenten sind herzlich eingeladen. Zur Deduktion der Anwesen wird ein Eintrittsgeld von 20 Pfennig erhoben. — Die Aula ist geöffnet.



JEDER KENNT DAS ZEICHEN VON Urbin DEM BESTEN SCHUHPUTZ

Terpentinölware in Dosen. Fabrik Urban & Lemm, Charlottenburg. Vertreter: Kurt Schwarzkopf, Magdeburg, Wilhelm-Kobelt-Strasse 4. Telefon 7204.

Nachrichten aus der Provinz.

Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1923 der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt dürften folgende Angaben auch für die weiteste Öffentlichkeit von Interesse sein. Durch die Inflation des Vorjahres sind die Zahlen über Geldverhältnisse (Einnahmen, Ausgaben usw.) so verwischt und undeutlich geworden, daß man sich aus den hierüber angegebenen Ziffern kein klares Bild machen kann. Diese Zahlen werden deshalb hier weggelassen. ... großen und ganzen kann man sagen, daß trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage des vorigen Jahres die Anstalt ihr möglichstes auf allen für sie in Frage kommenden Gebieten geleistet hat. Anträge auf Heilverfahren wurden im Jahre 1923 bei der Anstalt 5970 gestellt. Im Jahre 1922 betrug diese Zahl 14 285. Von den 5970 Anträgen betrafen 2140 Lungenerleidende und 1878 Geschlechtskranke. Die Zahl der wirklich übernommenen Heilverfahren war natürlich geringer, sie betrug 3180 Fälle. Unter diesen waren 1052 Lungenerkrankte und 2088 an andern Leiden Erkrankte. 141 derartige Anträge wurden an andere Stellen weitergegeben. Einen großen Teil aller bei der Anstalt als krank gemeldeten Personen nahmen die Geschlechtskranke ein. Es ist dies ein Zeichen, daß die benutzten Krankheiten im Volke immer mehr um sich greifen. Ziel tatkräftigere Hilfe als bisher tut zur Eindämmung dieser Seuchen not. Als geschlechtskrank wurden der Anstalt 3610 Personen gemeldet, 1156 Leidende meldeten sich selbst, während die übrigen 2454 von Ärzten, Krankenkassen, der Polizei usw. zur Anzeige gebracht wurden. 1922 betrug die Zahl der gemeldeten Geschlechtskranken 3369. Im Jahre 1923 ist demnach eine Zunahme von 241 Personen zu verzeichnen. Von den 3610 als geschlechtskrank gemeldeten Mitgliedern und deren Angehörigen wurden 2318 Personen in Fürsorge genommen. Es befanden sich darunter 1440 Männer, 1311 Frauen und 67 Kinder. Besonders zu erwähnen ist der hohe Prozentsatz der geschlechtskranken Kinder. Unter den geschlechtskranken Personen befanden sich Verheiratete: 483 Männer und 356 Frauen. Die Zahl der Personen, die die von der Anstalt eingerichteten Beratungsstellen für Geschlechtskranke aufsuchten, war bedeutend höher. Sie betrug 6882 gegen 5470 im Jahre 1922. Also ist auch hier eine Zunahme zu verzeichnen. Die Zahl der Syphilitiker nimmt einen hohen Prozentsatz ein (1023). Als nicht mehr der Heberwahrung bedürftig wurden 1266 geschlechtskranke Personen aus der Fürsorge entlassen.

Nach den bis jetzt vorliegenden Zahlen für 1924 dürften sich die Geschlechtskrankheiten noch weiter verbreitet haben, so daß die Zahl der daran leidenden Personen sehr gestiegen ist. F. K.

Kreis Wanzleben.

Zusatzrente für Kriegerhinterbliebene.

Die Auszahlung der Zusatzrente für die Kriegerhinterbliebenen für Dezember erfolgt in Groß-Öttersleben am Freitag den 12. Dezember vormittags von 10 bis 1 Uhr bei Neuberger; Egeln am Sonnabend den 13. Dezember vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathaus; Langensöbdingen am Sonnabend den 13. Dezember vormittags von 9 bis 10 Uhr im Gemeindebüro; Wanzleben am Sonnabend den 13. Dezember, vormittags von 9 bis 12 Uhr im Landratsamt.

Westeregeln. Die Wahl hat ein erfreuliches Resultat gebracht. Die Sozialdemokratie hat gegenüber der Wahl am 4. Mai 245 Stimmen gewonnen, das Zentrum 3 und die Demokraten 46. Verloren haben die Deutschnationalen 42, die Volkspartei 91 und die Kommunistische Partei 189. Die Wahlbeteiligung betrug 93 Prozent. Für die Arbeiterschaft ist besonders erfreulich, daß unsere Partei noch 46 Stimmen mehr gewonnen hat, als die Kommunisten verloren haben. Dieses Ergebnis konnte nur erzielt werden durch die tatkräftige Mitarbeit aller Funktionäre und Wahlhelfer, denen an dieser Stelle für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit der Dank der Parteileitung ausgesprochen wird. Leider ist auch ein brutaler Mordanschlag eines Stahlhelmers gegen einen Kameraden vom Reichsbanner zu verzeichnen. Der mehrfach wegen Diebstahls verurteilte, zu Gewalttätigkeiten neigende frühere Kommunist und jetzige Stahlhelmann Arbeiter Maushake hat unsern Genossen, nur weil er ihn im Vorbeigehen nicht gegrüßt hat, mit einem Schlagmesser mehrere Zähne eingeschlagen und daraufhin das Hasenpanier ergriffen. Als darauf einige Genossen zu seiner Wohnung gingen, um ihn zur Rede zu stellen, schloß diese eble Seele mit einem Revolver hinter ihnen her. Die Sache wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Die Deutschnationalen und besonders die Stahlhelmeute können wirklich stolz sein, solches Mitglied in ihren Reihen zu haben.

Stadtkreis Burg.

Praktische Weihnachtsgeschenke. Am Mittwoch den 10. Dezember, nachmittags von 4 Uhr an, findet von der Buchhandlung Volksstimme in Kraußes Restaurant, Scharauer Straße 4, eine Bucherausstellung statt, worauf wir besonders hinweisen.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Wiederit. Der brennende Güterwagen. Der Inhalt eines mit Holzwole beladenen vierachsigen offenen Wagens eines Güterzuges der in Richtung Magdeburg-Berlin fuhr, war wohl infolge von Funken der Lokomotive eines vorüberfahrenden Zuges am Montag abend in Brand geraten und mußte auf Bahnhof Wiederit abgelassen werden. Wagen und Ladung wurden vollständig vernichtet. Da die Züge nach Burg umgeleitet werden mußten, waren Zugverspätungen unvermeidlich.

Kreis Wörmitz-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben. Frauen-Unterhaltungsabend. Heute Dienstag abend 8 Uhr findet bei Herzog ein Unterhaltungsabend unserer Parteigenossinnen und solcher, die es werden sollen, statt. Auch die Parteigenossen können erscheinen. Da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, besonders die Veranstaltung einer Weihnachtsfeier für unsere Kinder, bitten wir, daß sich alle Genossinnen in dieser Zusammenkunft einfinden. — Mehr an die Bildungsarbeit in der Parteigenossenschaft mit allem Ernste herangegangen wird. Die Teilnehmer am Kursus „Die Geschichte des Proletariats“, Leiter Genosse Umben, sowie auch die Teilnehmer am Kursus „Deutsche Rechtschreibung“, Leiter Genosse Karstädt, werden gebeten, sich nunmehr wie-

der pünktlich zu den Vorträgen einzufinden. Der Vortrag des Genossen Umben ist jeden Mittwoch abends pünktlich 7 Uhr im Gymnasium, der des Genossen Karstädt jeden Donnerstag abend 7 Uhr in der 1. Knabenklasse der Mittelschule. Außer den Kursussteilnehmern können jetzt auch noch andere interessierte Genossen teilnehmen. Diese müssen sich am Mittwoch bzw. Donnerstag abend rechtzeitig einfinden. — Bücher- und Schriftenausstellung. Die Bücher- und Schriftenausstellung, welche vom Arbeiter-Bildungsausschuß veranstaltet war, ist nunmehr beendet. Damit aber die Genossen und Genossinnen Gelegenheit haben, sich bei Bedarf an Büchern, Bildern, Kalendern usw. noch zu versorgen, bleibt auf Veranlassung der Buchhandlung Volksstimme das gesamte Ausstellungsmaterial noch beim Genossen Feldmann. Alle die, welche noch Bedarf haben, werden gebeten, sich im Arbeitersekretariat die Bücher, Schriften, Kalender anzusehen. Benutzt diese Gelegenheit noch recht reg.

Neuhaldensleben. Schlägerei in der Nacht vor der Wahl. In der Nacht vor der Wahl wurde der Arbeiter Erbach von einem jungen Förstern mißhandelt. Erbach soll bei dieser Schlägerei eine erhebliche Verletzung am Kopfe davongetragen haben. Die Verletzung rührt von einem Messer- oder Dolchstich her. Aus welcher Veranlassung die Schlägerei entstand, wissen wir nicht. Wir halten es aber für notwendig, daß dem Magistrat nahegelegt wird, einmal den Leiter der Forstschule, die doch von der Stadt nicht unerhebliche Zuschüsse erhält, zu veranlassen, daß sich die Schüler anständig betragen. Auch am Wahltag wurden einige Kameraden vom Reichsbanner belästigt, welche Schlepperdienste verrichteten und einige stünneige Wähler aufsuchen wollten. Ein Mitglied des Jung-Stahlhelms wurde sogar so frech, daß er einen Dolch, den er bei sich trug steckte und auf den einen Reichsbannerkameraden dazulag. Als einige Reichsbannerkameraden dazukamen, ließ der Stahlhelmer von seinem Angriff ab.

Neuhaldensleben. Gut geschlagen. Viele Wähler und Wählerinnen haben den Fehler vom 4. Mai eingesehen und am 7. Dezember für die Sozialdemokratie gestimmt. Trotz der wüsten Schimpfereien, die wir besonders von den Deutschnationalen und von den Kommunisten auszuhalten hatten, haben wir einen Erfolg erzielt, der ohne Zweifel zeigt, daß eine allmähliche Befundung innerhalb des deutschen Volkes wieder eintritt. Die Kommunisten wie auch die Deutschnationalen haben außerordentliche Verluste erlitten. Wenn nun auch die Partei bei der Wahl sich gut geschlagen hat, so dürfen wir doch jetzt nicht die Hände in den Schoß legen. Die Wahl hat gezeigt, daß 2356 Stimmen für die Sozialdemokratische Partei abgegeben sind. Genossen, nun kommt es auch darauf an, diese Wähler und Wählerinnen als aktive Mitglieder für die Partei zu gewinnen! Jede Wählerin und jeder Wähler, welche die Wichtigkeit der Politik unserer Partei durch die Wahl bekräftigt haben, müssen jetzt auch Mitglied unserer Partei werden, um an dem weiteren Aufbau mit tätig sein zu können. Die Funktionäre haben aber die Aufgabe, die nächsten Tage und Wochen auszunutzen, um die Zahl unserer Parteimitglieder zu vergrößern. Mit Lust und Liebe ans Werk, dann werden auch weitere Erfolge nicht ausbleiben. Es haben bei der Wahl am 7. Dezember 191 Wähler mehr von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht als am 4. Mai. Diese sind reiflos der Sozialdemokratie zugute gekommen. Auch 202 Verluste der Kommunisten sind von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands aufgefangt worden. Und schließlich hat auch die Sozialdemokratie noch weitere 104 Stimmen aus dem Bürgerthum gewonnen. Wahrscheinlich ein achtbarer Erfolg. Wenn man ferner berücksichtigt, daß das Zentrum 23 Stimmen und die Demokraten 77 Stimmen gewonnen, dann beträgt der Gewinn der Schwarzrotgoldenen republikanischen Parteien 599 Stimmen, der Verlust der Schwarzweißrotten 745.

Kreis Kalbe.

Eisdorf. Landtagswahl. Sozialdemokraten 300, Deutschnationale 205, Zentrum 3, Kommunisten 134, Volkspartei 55, Nationalsozialisten 12, Demokraten 40, Aufwertungs- und Aufbauarbeit 8, Deutschnationale 2 Stimmen.

Pr.-Büro. Die Wahlbeteiligung war eine sehr rege, sie betrug 95 Prozent. Es erhielten Stimmen: Sozialdemokraten 1068, Deutschnationale 288, Zentrum 6, Kommunisten 108, Volkspartei 116, Demokraten 66, Wirtschaftspartei 50. Außerdem fielen noch einige Stimmen den übrigen Gruppen zu. Unsere Partei erzielte einen Gewinn von 300 Stimmen. Der Erfolg ist der unermüdlichen Tätigkeit unserer Funktionäre zu danken. Der Schlepperdienst zeitigte eine gute Wirkung. Die Deutschnationalen laien sich am Vorabend der Wahl dadurch herbei, daß sie versuchten, die Plakate der Arbeiterparteien gänzlich zu vernichten. Ihr Vorhaben mißlang ihnen, weil wir mit derartigen Maßnahmen rechneten. Ihre Wut steigerte sich besonders am Sonntag morgen, als ein Neffamwagen der Sozialdemokratie die Straßen des Ortes durchfuhr und eine Menge Schaulustige anlockte.

Stadtkreis Aschersleben. Die Kolportage der „Volksstimme“ hat vom 1. Dezember an Genosse Karl Dietrich, Moltkestraße 20, übernommen. Die noch vorhandenen Rückstände listiert Genosse Melcher. Quittungen mit anderer Unterschrift sind zurückzuweisen.

Stadtkreis Aschersleben.

Aschersleben. Der Wahltag hatte amerikanischen Anstrich. Die Schwarzweißrotten veranstalteten schon am Sonnabend abend einen Umzug mit Musik. In dem Arbeiterviertel „Neuhort“ kamen die Tappern aber so ins Gedränge, daß sie die Flucht ergriffen. Erst am Sonntag mittag hatten sie wieder so viel Mut zusammen, um den Umzug fortsetzen zu können. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete zu verschiedenen Zeiten des Wahltags Umzüge mit dem Trommeln und Pfeifenparade. Eine Anzahl Standarten- und Fahnenträger, zwei große Reklamewagen, darunter ein Lastauto, begleiteten den Umzug. Auch die Demokraten veranstalteten ähnliche Propaganda.

Altmarkt.

Gardelegen. Die Verkaufsstelle der Weihnachtsbücher für Gardelegen und Umgebung hat Genosse Neumann, Klosterstraße 2, übernommen. Genossinnen und Genossen, kauft die Bücher für euch und eure Kinder nur in der Verkaufsstelle. Wir haben keine Ursache, unsere Gegner und Stahlhelmer zu unterjügen. — Die Wahlen haben der Sozialdemokratie hier wieder einen Zuwachs von 160 Stimmen gebracht. Wir wollen aber unsere Hände nicht in den Schoß legen. Unermüdlich sollte daher ein jeder an den Ausbau unserer Organisationen und Parteipresse denken. Tut auch hier ein jeder seine Pflicht. Es sind noch viele Anhänger zu gewinnen. — Die

Wut der deutschnationalen Meute. Demokratische und sozialdemokratische Plakate hatten es ihnen angefallen. Da wir hier keine Anschlagtafeln, sondern nur kleine Tafeln zu Ankündigungen haben, auf die kaum ein Plakat unserer Partei daraufpaßte, benutzten die Meckelkommandos an den Türen der Stadt die alten Mauern zur Propaganda. Das fand der Bürgermeister unerhört. Am Sonntag mittag erschienen mit Leitern bewaffnet unter polizeilicher Aufsicht einige Mann, die die Plakate abtrugen. Als wir protestierten, erklärten die Wehler, daß sie im Auftrag des Bürgermeisters handeln. Wir fragten, hatte der Bürgermeister am Wahltag wirklich keine andre Aufgabe?, oder war es den Deutschnationalen schlecht geworden, denn am Stenbaler Tor sah es bald so aus. Wir hatten Meferbe und so wurden unsere Plakate in den Straßen umhergetragen, was manchen Spießhörn auch wieder nicht paßte.

Seelhausen. Die Freie Sängerschaft hält, nachdem die Wahlplakate geschlagen ist, ihre Übungsstunden regelmäßig wieder jeden Donnerstag abend bei Kirchhoff ab. Genossen, denkt, weicht hervorragendes Kampfs- und Werbemittel das Lied für unsere gute Sache bedeutet! Jeder stimmbegabte Genosse stärke darum die Reihen der Freien Sängerschaft. — Wahleresultat für den Reichstag (in Klammern die Zahlen von 4. Mai): Sozialdemokraten 621 (519), Demokraten 179 (123), Deutschnationale 706 (924), Deutsche Volkspartei 298 (273), Volkspartei 175 (138), Kommunisten 47 (109), Zentrum 26 (9), Wirtschaftspartei 87 (—). Die Sozialdemokratie hat also außer den 62 kommunistischen noch weitere 40 Stimmen Gewinn zu verzeichnen; zusammen 102 Stimmen.

Siehe. Reichstagswahlresultat. Sozialdemokraten 91, Deutschnationale 34, Zentrum 6, Volkspartei 13, Demokraten 21, Wirtschaftspartei 3, Deutschnationale 3 Stimmen.

Tangermünde. Unter lebhafter Beteiligung ging am Sonntag hier am Orte das Wahlgeschäft vorstatten. Von den 8380 Wahlberechtigten gingen 6570 zur Wahlurne, das sind nur rund 82 Prozent. 1500 Wähler, meistens Arbeiter, hielten es nicht für nötig, ihre Stimme abzugeben. Wenn man bedacht, mit welcher Leidenschaft gerade der letzte Wahlkampf geführt ist, so ist es unerhört, mit welcher Gleichgültigkeit noch immer Arbeiterkreise der Wahl gegenüberstehen. Für die Sozialdemokratische Partei bedeutet die Wahl am Orte einen ganz gewaltigen Erfolg. Es ist uns nicht nur gelungen, die gewaltigen Verluste der Kommunisten reiflos aufzufangen, sondern wir gewannen darüber hinaus noch 286 Stimmen. Der Gewinn beträgt rund 54 Prozent gegenüber der Reichstagswahl vom 4. Mai. Bei der Landtagswahl liegen die Verhältnisse ähnlich. Auch die Demokraten haben rund 50 Prozent Stimmengewinn, das Zentrum konnte auch einige Stimmen erobern. Geradezu katastrophal sind die Verluste der Kommunisten. Sie verlieren fast zwei Drittel ihres bisherigen Bestandes. Auch das Flugblatt, welches von ihnen am Sonnabend und Sonntag in Massen verteilt wurde und sich ausschließlich gegen die Sozialdemokratie richtete, hat ihre Niederlage nicht aufhalten können, sondern wird manchen Arbeiter zur Wahl der Sozialdemokratie veranlaßt haben. Die Deutschnationalen büßten 20 Prozent, die Deutsche Volkspartei 25 Prozent ihres bisherigen Bestandes ein.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Groß-Öttersleben. Am Donnerstag findet eine Vorstandssitzung bei Körting statt. Sämtliche Hunderthaus- und Gruppenführer nehmen daran teil. Am Sonntag den 14. Dezember, nachmittags 5 Uhr, tagt im selben Lokal unsere Volksversammlung. Das Erscheinen aller Kameraden ist unbedingt notwendig. Nach der Versammlung gemüthliches Beisammensein, wozu die Frauen und Mädchen eingeladen sind.

Gerwisch. Die Versammlung am Mittwoch findet nicht statt, sie ist auf Freitag verlegt. Reht heißt es mehr denn je, an die Arbeit zu gehen für die Republik. Kommt am Freitag zur Versammlung und bringt alle die mit, die Republikaner sind. Werkt für unsere Organisation, wir brauchen alle Kräfte. Vor allen Dingen müssen alle Gruppenführer erscheinen, damit die Organisationsfragen besprochen und geregelt werden können.

Gerwisch. Wahlergebnis. Es wurden abgegeben für den Reichstag (die eingeklammerten Ziffern sind die Stimmen vom 4. Mai): 1011 Stimmen, wahlberechtigt waren 1241. Es erhielten: Sozialdemokraten 413 (305) Stimmen, Deutschnationale 283 (282), Zentrum 28 (32), Kommunisten 44 (77), Volkspartei 89 (64), Volkspartei 15 (1), Demokraten 50 (65), Wirtschaftspartei 15, Aufwertungs- und Aufbauarbeit 22, Deutschnationale 26 (36). Das Wahlergebnis ist für die Deutschnationalen und Stahlhelmer eine dringende Warnung, den Bogen nicht zu straff zu spannen. Die Republikaner sind auf der Wacht.

Der Haarmann-Prozeß.

Vierter Tag.

Zimmer graufiger werden die Abgründe menschlicher Verirrung, immer tiefer der Sumpf sexueller Entartungen, durch den der, der diesem Prozeß beizuwohnen muß, hindurchsteigen muß. Antiesen tun sich auf, die man nie für möglich gehalten hätte. Ist das überhaupt noch ein Mensch, dieses Antier, das mehr als 20 Menschen, gleich einem Wutegel zu Tode gequält hat, das ihre Körper in kleinste Teilchen zerstückelt, ein Glied nach dem andern abtrennte und sogar noch die Knochen und Knöchelchen von Fleischresten reinigte? Man muß diesen Menschenjächter gesehen haben! Keine Spur von Reue, kein Gefühl für das Entsetzliche. Immer dieselbe joidische Ruhe, immer dasselbe Lächeln. Er war am ersten Tage nervös. Aber heute hat er seine Ruhe vollkommen wiedergefunden, bejnimt sich auf jede Einzelheit, auch, wenn sie jahrelang zurückliegt. Geradezu fabelhaft ist sein Gedächtnis. Wenn man ihm nur ein Kleidungsstück eines seiner Opfer vorhält, dann kann er gleich lange Geschichten erzählen, und er redet gern.

Sein Komplize Hans Graus war vom ersten Tage an sehr ruhig und beherrscht. Er wußte, was er wollte. Zielstrebiger hat er seine Verteidigung aufgebaut. Immer wieder versucht der Staatsanwalt ihn festzuhalten, Breischen zu schlagen in seine Verteidigungsstellung. Schwere hat ihn sein ehemaliger Freund Haarmann belastet, doch er läßt sich nicht aus dem Konzept bringen. Montag morgen schien er etwas nervös und abgepannt, aber bald fand er seine Beherrschung wieder und griff ver-



schiedenlich in die Verhandlung ein, besonders als seine Geliebte
Elsie Bwingmann vernommen wurde, die manches
ausführte, was ihn gegenüber den Gaarmannschen Anschuldigungen
vielleicht entlasten könnte. Wird er durchhalten oder wird er
unter dem übermächtigen Druck der Angriffe und Vorwürfe zu-
ammenbrechen? Es ist nicht ausgeschlossen, daß unter den 180
Zeugen, die noch zu vernehmen sind, mancher ihn schwer belasten
wird.

Der Andrang zu den Zuschauersplätzen ist wieder außerordentlich
stark. Viele müssen unverrichteterdinge wieder heimziehen.
Der Vorsitzende bittet die Presse, noch einmal dringend in der
Berichterstattung über die Sexualfragen sich nur auf das Notwendige
zu beschränken, da er häufige Zuschriften bekomme,
von Frauenvereinen, Landesvereinen für innere Mission, die bitten,
die Öffentlichkeit auszuschließen. Trotzdem dieser Prozeß
für die Jugend eine große Gefahr bedeute, könne man doch die
Öffentlichkeit nicht ausschließen, weil es dann scheine, daß irgend
etwas zu vertuschen sei. Auch der Staatsanwalt schließt sich
dieser Ausführung an. Um 9 Uhr wird dann die Vernehmung
der Zeugen fortgesetzt.

Zeuge Landgerichtsrat Dr. Schaper, der die Vorunter-
suchung leitete, sagt über das Verhalten der Angeklagten aus,
daß Gaarmann immer bei der Wahrheit geblieben sei, wenn er
auch wohl manches verschwiegen haben mag, während Grans
von vornherein Ausflüchte machte und immer abzulenkten ver-
suchte. Er hat keine Aussagen manchmal glatt widerrufen, wenn
sie protokolliert werden sollten.

Zeuge Kriminaloberinspektor Lange schildert noch ein-
mal das Ermittlungsverfahren gegen Gaarmann, wobei er im
wesentlichen Aussagen des Zeugen nach wiederholt. Es war zu-
nächst sehr schwer, gegen Gaarmann vorzugehen, da man keinerlei
Beweise hatte. Er hat von Anfang an alles bestritten und seine
Verteidigung war außerordentlich geschickt. Nach drei Tagen be-
kam er aber doch den Eindruck, daß er allmächtig würde.
Schließlich sagte er: „Kaden Sie doch den ganzen Kram, die
Knochen und Schädel bloß weg,
ich kann sie nicht mehr sehen.“

Gaarmann ist über die Aussagen dieses Zeugen sehr aufge-
bracht und erklärt, daß er schon am zweiten Tage bereit war,
gegenüber dem Richter D. von der Christuskirche ein Geständnis
abzugeben. Der habe sich aber geweigert, zu ihm zu kommen.
Der Zeuge könne überhaupt keine Angaben über seinen Charak-
ter machen, er kenne ihn ja gar nicht. Wer ihn mißhandelt, bei
dem jage er überhaupt nichts aus. Keine Duschchen habe er
sogar bekommen.

Zeuge Professor Dr. Lohle (Göttingen) hat seinerzeit auf
Ersuchen der Staatsanwaltschaft das Peil und Diefenbrett
untersucht, ob Menschenblut daran war. Am Peil wurde nichts
festgestellt. In einem Brett der Diele aber, am Eimer Gaar-
manns und in der Aktentasche sind Spuren von Menschenblut
festgestellt worden. Auch
ein Kartoffelschälmesser
enthält Menschenblut. Es handelt sich wahrscheinlich um das, mit
dem Gaarmann seine Lippe gestrichelt hat.

Professor Dr. Feist (Göttingen) hat zwei Flaschen mit öl-
artigem Inhalt, die bei Gaarmann gefunden wurden, untersucht.
Danach handelt es sich um animalische Fette. Festzustellen, ob
sie von Menschen stammen, ist nicht möglich, weil durch das
Kochen das Glycerin zerstört sei, der einzige Anhaltspunkt um einen
Unterschied festzustellen. Gaarmann sagt dazu, daß es Mördern
sei, was die Menschen behaupteten, er habe kein Menschenfett
gehabt.

Von der weiteren Zeugenvernehmung.

Von den circa 190 Zeugen des Prozesses sind für heute die
ersten 20 geladen. Es handelt sich meistens um Menschen, die mit
Gaarmann umgegangen sind, bei denen er gewohnt hat, oder die
sonst seine Bekanntschaft gemacht haben. Manches eigenartige
Lebensgeschick tut sich da auf. Es wird unmöglich sein über jeden
einzelnen Zeugen zu berichten. Nur die wichtigsten Aussagen seien
hervorgehoben:

Zeugin Frau Seemann,

die Wittin Gaarmanns

in der Keller Straße hat gesehen, wie junge Leute mit Aufträgen
und auch sehr viele Schüler bei ihm ein und aus gingen.
Auf die Frage des Staatsanwalts, was die bei ihm wollten, jagte er
einmal: „Die sind auf die nächste Bahn gekommen, ich will sie
wieder auf die rechte Bahn bringen.“ In seinem Laden in der
Keller Straße waren Hühner und Hähnchen. Als er nach seiner
Verhaftung zurückkam, stellte er sich vor: „Der Menschenblut-
er ist wieder da.“ Gaarmann bestreitet das, und sagt seine ehe-
malige Wittin dadurch herabzusetzen, daß er behauptet, sie sei ihm
nachgelaufen und wolle mit ihm posieren.

Der Zeuge Oswald, ein junges Mädchen von 21 Jahren,
dem man den Hauptzeugen schon am Gesetz ansieht, hat etwa
ein halbes Jahr bei Gaarmann gewohnt, ihm die Küche rein
gemacht und dafür Essen und Trinken und ein kleines Taschengeld
bekommen. Er scheint eine Art männliches Dienstmädchen ge-
wesen zu sein. Auf die Frage, ob er mit Gaarmann in geschlecht-
lichem Verkehr gestanden habe, verweigert er die Aussage. Zeuge
hat gesehen wie einmal bei Gaarmann ein Hund geschlagen
wurde. Viele junge Leute, Kurjongelinge und Schüler kamen
zu Gaarmann. Die Schüler brachten die Nacht über bei Gaarmann
und bekamen am nächsten Morgen Geld dafür.

Die Zeugen Zeelig, Wauhardt und Steller, mit
denen Gaarmann ebenfalls Verkehr gehabt hat, wurden unter
Ausschluss der Öffentlichkeit vernommen, ebenso die Zeugin
Wiedemann, die Geliebte von Grans. Der Zeuge
Wiedemann und dessen Nichte Frau Koch, bei denen Gaar-
mann und Grans eine Pension gewohnt haben, können nur Details
über ihn aussagen. Junge Leute haben sie nie mitgebracht.
Die Zeugin sagt aus, daß Gaarmann verstand, gut zu lachen. Er
lachte sich auch seinen Anzug, hofte ihn.

Die Zeugin Frau Daniel, Wirtin des Hauses Neue
Straße 4, in dem die meisten Mordtat passierte, hat sich mit
Gaarmann und Grans nie nur vertragen können. Gaarmann
habe sie einmal mit der Faust ins Auge geschlagen. Ueber 1 Jahr
lang hat sie vor dem Mietmängelrat geklagt, daß Grans aus
Gaarmanns Wohnung verjagt werden solle. Die Zeugin hat oft
gesehen, daß Gaarmann
mit seinem Eimer,

die einen von ihm her, zum Hofstätt ging und sie ausgoß.
Grans habe auch oft junge Männer mitgenommen. Sie habe
sogar durch eine Klinge beobachtet, daß Grans mit ihnen in einem
Betrie schlief. Auch Wiedemann hat sie gehört.

Bei dem Zeugen Glöbe hat Gaarmann öfter Zigaretten
und Zigaretten gekauft. Er rauchte nur die feinsten Zigaretten, die
er im Laden hatte. Da Gaarmann dem Zeugen verdächtig wor-
den, hat dieser ihn öfter beobachtet und dabei auch einmal fest-
gestellt, daß Gaarmann einen gewissen Sandrad am 11. in der
Leine gewaschen hat. Was darin war, konnte nicht festgestellt
werden.

Gaarmann geht auch bei der Aussage dieses Zeugen, wie
jedem, wenn jemand gegen ihn aussagt, wieder in heftige
Erregung, und verzicht den Zeugen dadurch herabzusetzen, er sei
ein Schieber, Hebler u. s. Das führt zu einer sehr heftigen Szene,
und der Zeuge kauft Gaarmann in größter Erregung zu, in dem

er seine geballte Faust drohend gegen ihn erhebt: „Ich lasse mich
nicht von einem solchen Lumpen beschuldigen.“
Gegen 4 Uhr wird die Verhandlung unterbrochen. Fort-
setzung Dienstag vormittag 9 Uhr.

Zangermünde. ☐ Öffentliche Volksbücherei Knaben- und Mädchenhaus Lindenstraße. Geöffnet Mittwochs 4-6 Uhr.

Kleine Chronik.

Mord an der eignen Mutter. Einen Mord an seiner
Mutter beging in Hamburg ein 27jähriger Mann. Er verheiratete
vor einigen Tagen Schmuckhändler. Da das Geld aber bald auf-
gebraucht war, sah er den Plan, einen Mord an seiner Mutter auszuführen.
Als Opfer erkor er seine eigene Mutter. Er spaltete der kranke-
n Frau mit einem Beil den Schädel, schlepte die Leiche in
ein dunkles Schlafzimmer, und wickelte den Kopf in Lächer, die
mit Petroleum getränkt waren. Das Bett zündete er an, damit
durch den Brand die Spuren seiner graufigen Tat vernichtet
würden. Dann alarmierte er die Feuerwehr. Da sich aber das
Feuer infolge der abgesperrten Luftzufuhr nicht entfalten konnte,
entwickelte sich nur harter Rauch. Der Mörder sagte der herbei-
eilenden Wehr, daß sich seine Mutter noch in der Wohnung be-
finde. Als die Feuerwehrmänner die Tür öffneten, lobte der
Brand auf. Sie erkannten aber sofort, daß die Frau ermordet
war. Der Mörder wurde verhaftet, leugnete aber; erst nach
längerer Zeit legte er ein umfangreiches Geständnis ab. In seinen
Taschen fand man wertvolle Silber- und Goldwaren, die seiner
Mutter gehörten. —

Schwere Strafen für Taschendiebe. Schwere Zuchthaus-
strafen verhängte das Schöffengericht Berlin-Mitte über eine
Bande gemeingefährlicher internationaler Taschendiebe. Der 37-
jährige Jsaak Mühlenbach, der Kaufmann Joseph Bender und der
Kaufmann Erwin Goldenberg waren nach Berlin gekommen und
waren seit langem ihrem Gewerbe als Taschendiebe nachgegangen.
Wiederholt ausgewiesen, waren sie mit falschen Pässen immer
wieder über die Grenze gekommen. Die drei Angeklagten ar-
beiteten, indem sie sich in das Gedränge mischten oder in Resten-
räumen künstlich ein Gedränge inszenierten und bei dieser Ge-
legenheit ihre Langfingerkunst mit Erfolg ausübten. Bezeichnend
war ein Vorfall, der in der Verhandlung zur Sprache kam. Ein
Geschäftsmann hatte in einer Kasse einer Bank einen größeren
Posten Geldeine in Empfang genommen. Als er durch einen
Szenenausgang auf die Straße gehen wollte, verperrte ihm ein
Mann den Ausgang dadurch, daß er auf der Erde kniete und
sich seine Schutzhandschuhe zurechtstülpte. Gleichzeitig war der Auf-
gehaltene von mehreren Personen, die anscheinend auch zum
Ausgang drängten, umgeben. Auf der Straße vermischte er dann
sein Geld aus der Seitentasche. Mit andern Tricks hatten die
Angeklagten in der Theatergarderobe des Künstlertheaters, beim
Postfachamt und bei verschiedenen andern Gelegenheiten Dieb-
stahle vorgenommen. In mehreren Fällen waren Verurteilungen
auf das Fehlen ihrer Briefstaschen aufmerksam geworden, und
es wurde einer der Angeklagten, der sich in verdächtiger Nähe
aufgehalten hatte, festgenommen. Die Brieftasche war aber nicht
in seinem Besitz; er hatte sie offenbar schon einem seiner Mit-
helfer zugestrichelt, und dieser war eiligst verschwunden. Das
Schöffengericht verurteilte Mühlenbach zu 5 Jahren, Bender zu
3 1/2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter
Polizeiaufsicht. Goldenberg, der in Deutschland noch nicht vor-
bestraft ist, kam mit 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis davon. —

Im Raub erschossen. Auf einer Studentenreise in Leipzig
wurde der Student Eugen Bette aus Brekingen in Baden
von einem Couleurbüder erschossen. Dieser handelte in der
Trunkenheit mit einem geladenen Revolver, der nicht ge-
sichert war. Hierbei ging ein Schuß los und traf den Studenten
Bette tödlich. Der Täter wurde dem Staatsanwalt zugeführt.

Sühne für eine Mordtat. Auf jenem Welt sind die An-
triebe zu dem Morde zu suchen, der mehrere Tage das Schwan-
gericht in Frankfurt beschäftigt. Die Hauptangeklagten sind
der 36 Jahre alte Kandidat Panfraz Göbbels aus Aachen und die
44 Jahre alte Tagelöhnerwitwe Elisabeth Grund aus Necken-
heim, die beschuldigt sind, daß sie gemeinsam mit dem 18 Jahre
alten Sohne Hermann Grund, dem Sohne der Eheleute Grund,
den Chemann der Grund ermordet haben. Der Sohn beging
Selbstmord durch Erhängen. Göbbels, ein oft bestraffter Mensch,
war mit dem jungen Grund zusammen in der Fremdenlegation
gewesen. 1921 bezuhen die beiden aus Ägypten nach Deutschland
zurück und Göbbels folgte einer Einladung Grund zu dessen
Etern nach Neckenheim. Zwischen Göbbels und Frau Grund,
der zweiten Frau des alten Grund, kam es bald zu intimer Ver-
kehr. Frau Grund genigte ihr Mann nicht mehr, sie behauptete
außerdem, vor ihm einen Ekel zu haben. Am 13. Oktober 1921
wurde dem alten Grund im Bett mit Weißbier der Schädel
eingeschlagen. Göbbels behauptet, Hermann habe es auf An-
sinnen der Mutter getan. Er habe ein Gespräch zwischen Mutter
und Sohn belauscht, wovon er verstanden habe: Hermann:
„Wenn Du mir das Rad gibst, mach ich es.“ Die Mutter:
„Du kannst es morgen früh beim Simler (einem Fahrradhändler)
holen.“ Gleich darauf habe er einen Krach gehört. Als er —
Göbbels — ins Schlafzimmer gekommen sei, habe der alte Grund
mit eingeschlagenem Schädel im Bett gelegen und
Hermann habe dem Mädchen den mit dem Beil einen zweiten
Schuß veretzt. Dann habe er einen Eimer geholt, um das Blut
aufzufangen. Hermann und seine Mutter hätten dann die Leiche
im Badewagen zu verbrennen versucht, wegen des Gestankes aber
aufgehört und sie ins Pfuhlloch geworfen. Ein halbes Jahr
darauf holte man die Leiche heraus, die Frau zerstückelte sie mit
dem Beil und Hermann und Göbbels verjagten die Teile auf
dem Schindanger. Göbbels behauptet, nur an dem Fortschaffen
der Leiche beteiligt gewesen zu sein. Die Angeklagte Grund be-
hauptet, Göbbels habe von ihr eine Huindel gefordert, sei dann ins
Schlafzimmer gegangen und als er wieder herausgekommen sei, habe
er gesagt: „Es ist geschähen.“ Die Zeugenaussagen geben der
Angeklagten Grund kein gutes Zeugnis: „Sie sei fleißig und
hübsch gewesen und man habe sie überall wohl leiden mögen.“
Ehrenamtlicher Richter erklärte der Angeklagten seinerzeit auf
der Straße, sie sei eine Hure und eine Mörderin, ohne daß sie
dagegen etwas zu sagen wagte. Er habe immer den Eindruck
gehabt, daß sie ihren Mann hinausdrängen wollte. Nach dem
Verschwinden des alten Grund sei im Hause Grund alles lustig
und guter Dinge gewesen und Frau Grund habe sich gefreut
wie ein junges Mädchen. Bemerkenswert war auch die Refun-
dung, daß der junge Hermann, obwohl er seine Geliebte im Hause
hatte, ferner eigenen Mutter nachstelle. Das Schwurgericht ver-
urteilte Frau Grund und ihren Liebhaber Göbbels wegen Mordes
zum Tode. —

Ein verkommenes Pater. In nächstfolgender Sitzung wurde
gegen den Arbeiter August Tauborn vor der Strafkammer ver-
handelt, der seine 17jährige Tochter wiederholt geschlechtlich miß-
braucht hat. Er wurde wegen Ehrwidrigkeitsverbrechen und ver-
ehrbarster Mißhandlung zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus
bestraft, unter Aberlassung der bürgerlichen Ehrenrechte
auf 3 Jahre. Währenddessen wurden wegen der Heißeit des
Angeklagten vom Gericht abgesehen. —

Schwere Folgen des Erbsens auf Java. Roboterang ist
verhängt. Die Zahl der Toten ist unbekannt. Die restan-
tieren Verbindungswegen sind wieder zerstört. Für die flucht-
fähigen und Soldaten eingerüstet worden. Die 125 Einwohner
zählende Desa Rangjolarha ist zerstört. Von den Einwohnern
sind nur 25 bei der Behörde angemeldet. Die Schulen in
Rangjolarha sind geschlossen, die Sicherheitsarbeiten sind
eingestellt worden. —

Sturm auf einen Todesurteil. Szenen, wie in ein-
modernem Schaupiel, spielten sich in Hull (England) ab,
bekannt wurde, daß der Minister des Innern die Begräbnis-
des zum Tode verurteilten Angreifers William Smith ver-
weigert hätte. Von morgens bis abends fanden Kundendemonstra-
tionen statt. Die Demonstrationen zogen nach einem freien
in dessen Mitte die alte Mutter des Verurteilten in die
bete. Von hier begab sich die Menge nach dem Gefängnis,
von starken Polizeitruppen geschützt werden mußte, da bere-
Anstalten zu einer Art Aufständigensturz getroffen wurden. An-
rend des ganzen Tages soll eine Flut von Telegrammen an den
König und den Minister abgehen, um die anberaumte Stra-
fung zu verhindern. Die Gattin des Bürgermeisters von Hull
hat ein Telegramm an Johnson Hiels geschickt. Ferner ist
Aufstand der gesamten Arbeiterschaft in Hull geplant, falls
Smith begnadigt wird. Infolge dieses Druckes der öffentlichen
Meinung hat der Minister des Innern sich veranlaßt gefühlt,
heute die vier Parlamentsmitglieder von Hull zu empfangen.
Smith wurde seinerzeit zum Tode verurteilt, weil er aus Geiz
seine Geliebte ermordete, angeblich, weil sie freundschaft-
liche Beziehungen zu einem alten Manne von 82 Jahren unter-
halten habe. Die allgemeine Empörung über die Verurteilung
ist darauf zurückzuführen, daß das gleiche Gericht, das im
zum Tode verurteilte, einen Gatten mörder mit 10 Jahren
Zuchthausstrafe davonkommen ließ. —

Insekten als Detektive. Die Aufklärung eines Verbrechens
ist in Paris mit Hilfe von winzig kleinen Insekten gelangt,
die nur durch das Mikroskop sichtbar waren. Diese Insekten
die an der Leiche eines vor 6 Monaten Ermordeten gefunden
wurden, bildeten das fehlende Glied in der Kette der Beweise,
die nun zur Verhaftung des wahrscheinlichen Mörders geföhrt
haben. Der Tote war ein Angestellter namens Charles Louis
deffen Leiche, in einen Sack gestopft, am 8. Juli im Bois
Boulogne gefunden wurde. Der Mord war durch einen Schuß
auf den Kopf mit einem stumpfen Werkzeug ausgeführt. Zudem
konnte man an der Kleidung des Getöteten nur einige Spur-
von Hosenstaub und Sägespänen feststellen. Als dann aber die
Leiche mikroskopisch untersucht wurde, fand man eine Anzahl
winziger Insekten, sogen. Myriapoden, die nur an Orten leben
wo kein Tageslicht hin kommt, also in Kellern oder Böhlen. Die
Entdeckung führte zu der Vermutung, daß der Mord in einem
Kohlenkeller ausgeführt sein mußte, oder daß wenigstens die
Leiche einige Zeit in einem solchen Keller gelegen hat, bevor er
nach dem Mord in den Bois de Boulogne gebracht wurde. Der
Tote hatte viel bei Nennen gewekelt und seine Geschäfte mit
einem Manne zusammen gemacht, der in einem Kohlenkeller
tätig war. In dem Keller wurden nun verdächtige Schrittmä-
aufgefunden, die diesen Mann belasteten, und so konnte zu seiner
Verhaftung geschritten werden. —

Ah, hätte dich mein Auge nie gesehen. Ein Einwohner
von Edderich läßt in der Sonnabend-Nummer der „Niederrhein-
Zeitung“ folgenden Stoffeuser eines geplagten Chemann-
los: „Warne hiermit jeden Geschäftsmann in Kreise Köf-
meiner Frau, der gemeinen Person Charlotte Wachsmauth, zu
meinen ehelichen Namen etwas zu borzen, da ich keine Zahlun-
leiste. Wer es am längsten wird aushalten, werden wir ja sehen
Ach, hätte der Unterzeichnete in seinem Leben niemals sie ge-
sehen! Hochachtungsvoll Franz Hauje, Edderich.“ —

Auf dem Flettner-Schiff.

Anton Flettner, der Erfinder des Windkraftschiffes, über
dessen Aufbau schon mehrfach berichtet wurde, hatte zu einer Ver-
führung des Motorchiffes in Kiel eingeladen. Aus allen Teilen
Deutschlands waren Vertreter der Presse, Fachleute usw. er-
schienen, um das neueste Wunder der Technik zu sehen. Die Ver-
führung stand unter keinem guten Sterne. Nebel hüllte den
Kieler Hafen weit und breit ein, und der Regen trug mit dazu
bei, den trüben Eindruck zu verstärken. Gefahren wurde aber
trotzdem.

Weit draußen, auf der Kieler Förde schwamm das Motor-
schiff, lange bevor die geladenen Gäste — es waren ihrer nur
viele — sich an der Landungsbrücke in der Nähe des Bahnhofs
berjammelten. Alle, die gekommen waren — es sollen über 50
gewesen sein —, wurden auf dem „Rubenden“ untergebracht.
In dem Dampfer, der längere Zeit den Dienst zwischen Swine-
münde und Willau versah, dann ging es in langsamer Fahrt
hinaus aus dem Kieler Hafen, vorbei an der Germania-Werft und
der Deutschen Werft bis dorthin, wo die Ufer der Kieler Förde
den Blick gänzlich entschwinden, dort wo das Feuer Schiff „Niel“
seine Nebelsignale drohend ertönen läßt. Dort entdeckte man endlich
nach gespanntem Ausblick die unbestimmten Formen des
Flettner-Motorchiffes.

Die „Rubenden“ stoppte. Die ganze Zuschauerchar strömte
nach Vardbord, um den ersten Mannern des geheimnisvollen
Flettner-Schiffes folgen zu können. Während die „Rubenden“
eine leichte Schlagseite bekam, näherte sich die „Vudau“, das
Windkraftschiff, dessen Entstehung den ganzen Aufwand verursacht
hatte. So unangenehm wie das Wetter an sich war, so unangenehm
war auch der Wind. Er hatte knapp 2 Sekundenmeter. Die
Seebären behaupteten, daß damit ein Dreimastschoner von der
Größe des Motorchiffes „Vudau“ sich kaum von der Stelle be-
wegen würde, ein ander behauptete natürlich das Gegenteil.

Es ist bedauerlich, daß zum Vergleich nicht ein Segelschiff
von der Größe der „Vudau“ zur selben Zeit vorgeführt wurde.
Immerhin fuhr die „Vudau“ um Winde mit etwa 3 bis 4 Meilen
(8 Kilometer in der Stunde) Geschwindigkeit. Dann machte sie
eine Wende, die durch Stillelegung eines Turmes bzw. entgegen-
gesetztes Drehen der Turme bewerkstelligt wurden. Nachdem die
„Vudau“ die „Rubenden“ umfahren hatte, ging sie in platter
Fahrt dem Binnenhafen zu. Hierbei jedoch wurde die Flettners-
maschine, die schon vor dem Umbau im Schiffe war, in Betrieb
gesetzt. Flettner selbst behauptete, daß die geringe Windstär-
keit keinen heftigen Eindruck der Vorführung vermitteln konnte. Die
Meinung der Fachleute war geteilt. Während die einen behaupten
von der neuen Sache sprachen, verschielten sich andere abwartend.
Insbesondere Kapitän König, der Führer des früheren Handels-
schiffes „Deutschland“, sprach sich in sehr anerkennenden Worten
über die Verwendungsmöglichkeiten der „Vudau“ aus. Auch die
Besatzung der „Vudau“ ist mit dem Schiffe zufrieden.

Flettner selbst brennt darauf, mit der „Vudau“ Sturz-
fahrten zu machen, um so die Überlegenheit des neuen Ver-
schiffes zu beweisen. Immerhin, wenn man annehmen wollte,
daß ein Segelschiff alten Schlages von der Größe des Motor-
schiffes mit derselben Geschwindigkeit gefahren wäre, wie bei der
Vorfahrung am 3. Dezember, so wäre damit schon die Heberlei-
heit des neuen Apparates dargetan. Denn es sind bei dem Flettners-
Schiff zahlreiche Gefahrenquellen ausgeschaltet, zum anderen ist
nützlich eine wesentliche geringere Besatzung. — Nachdem die
„Vudau“ und die „Rubenden“ am Kai festgemacht hatten, fand
eine Besichtigung des Motorchiffes statt. —

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Spul- und Madenwürmer werden beseitigt durch
Wurmfort. Spojapothek, Breiter Weg 158.

Stoffe für Herren- und Damen-
Bekleidung bester Fabrikate,
große Auswahl!
— Verkauf zu allerbilligsten Preisen —
Leckers Gelegenheitskräute
Tischlerbrücke 52

Ferd. Simons kaufmännische Privatschule
 Inh. Hermann Nies
 Fernruf 2742
 Fernruf 2742
 Begründet 1870 als erstes kaufm. Unterrichts-Institut Magdeburg
Otto-von-Guericke-Strasse 1
 (ehemalige Kaiserstrasse, nahe Hauptbahnhof) 2809
 Beginn neuer Tages- und Abend-Kurse zur Vorbereitung
 für den Kontorberuf am 6. Januar.
 Unterricht in einzelnen Fächern. Auskunft jederzeit.

eine
**Möbel-
 Gelegenheit!**
 3
 einzelne Zimmer
 1 schwer, echt eich.
 Speisezimmer mit
 fein Bildauerarb.
 od. Eichen in fein
 Kirschlack. Verglas.
 hochmod. Ausführa.
 eleg. Krebels, groß
 schön. Ausguss u.
 echt Lederstuhl für
 2 Stühle v. 444 Mk.
 1 wundersch., echt
 eichenes Herren-
 zimmer mit groß.
 Bild. Schreibe- u.
 Schreibtafel
 elegant. Polster-
 Stühle. Kasten für
 den safe halt billig
 Preis nur 389.-
 1 sehr geschmack-
 voll, mod. Schlaf-
 zimmer, mit eich.
 u. 2 m. br. Schrank, 2
 Betten sehr aparte
 Form in M. Wald-
 tonmode n. echt M.
 2 Nachtschr. u. M.
 2 Stühle, alt. auf
 Holz. Preis nur 350
 Besichtig. o. Kaufw.
Möbel-Palast,
 Breiter Weg 15f.

*Nützt Olln' nig,
 Kimm Luzzig!*

Zum Hauschlachten
 offeriere sämtliche Sorten prima
 streng sortierter
Därme 1086
 Gewürze u. la. Schweinefleisch
 zu billigsten Tagespreisen.
Max Heynemann
 Deringerhandlung
 Tel. 5528 Hedderstraße 8. Tel. 5528.

**Musik-
 instrumente**
 aller Art, Saiten und
 famit. Zubehörteile,
 Saitenplatten, große
 Auswahl in echten
 Treuinger Mund-
 harmonikas verkauft
 billig
Mar Waldweg
 Blaubettstraße 3
 Kein Laden.

**Leib- und Bettwäusche
 Kleiderstoffe**
 sowie Arbeiter-Verkleidung gegen bequeme
 Entschablung und viel (distret) bei
W. Wiesner, Up'elstr. 6. Teleph.
 Auf Wunsch Vertreterbesuch

Guter Schlaf ist das beste
 Heilmittel.
 Metallbetten für Groß und Klein, mit oder
 ohne Federb. Matratzen, an Private.
 Bequeme Verbindungskatzen 55 E. und
 27
 Ettenmo elsfabrik Suhl (-Hür.).

H. Wacker Bahnhof-
 str. 26 li. v.
 Naturheil- u. homöopathische Behandlung
 bei Asthma, Gicht, Schiess, Lungen- und
 Nervenleiden, wahren und falschen
 Epilepsie, Fiebern und Weingeistruen,
 Frauen-Krankheiten u. dergl. 2303
 Sprechst. 9-11, 3-5 Uhr, Sonntag 10-12 Uhr.

Buchhandlung Volksstimme
 Gr. Mühlstraße 3
 empfiehlt
Grimm-Märchen
Haus-Märchen
Bismarck-Märchen
Götter- und Heldenlagen
Cooper-Erzählungen
Reise-Beschreibungen
 in jeder Preislage und in
 reicher Auswahl.

Standesamtliche Nachrichten.
Magdeburg-Mittstadt.
 Todesfälle. 9. Dezember. Straßenreiner
 Albert Deters, 75 J. Hausangestellte Anna
 Bistort, 54 J. Kaufmann Walter Köhler, 48 J.
 Witt, unehelich, 5 M. Telegraphen-Assistentin
 Hedwig Swannow, 48 J. Eisenbahninspektor
 August Koch, 59 J.
Magdeburg-Neustadt.
 Todesfälle. 8. Dezember. Witwe Luise
 Finke geb. Putzer, 73 J.
 Todesfälle. 8. Dezember. Versicherungsb-
 beamter Gustav Danke, 33 J. Arbeiter-Jubil.
 Gottfried Herz, 64 J.
Magdeburg-Vucan.
 Todesfälle. 10. November: Blechschmied-
 lehrling Alwin Sonntag, 14 J.
 2. Dezember: Präses-Jubilae Paul Buri-
 schel, 65 J.
 4. Dezember: Anged. E. des Drebers
 Robert Senfel, 7 M. Hofette geb. Fischer,
 Ehefrau des Drebers Robert Zabel 46 J.



Für das Weihnachtsbackwerk nur
Rahma
 MARGARINE
 buttergleich
 Die besten Rezepte für allerlei Weihnachtskuchen, -Torten und -Gebäcke
 finden Sie in Nr. 9 der Kinderzeitung „Der kleine Coco“, die beim Einkauf
 von „Rahma buttergleich“ gratis verabfolgt wird.

100

**Wunderschönes Glasornament
 für namige Opfer.**

Auf Wunsch werden gekaufte Waren bei angemessener Anzahlung bis Weihnachten zurückgelegt!!

Der große Wunderschönes Glasornament Verkauf hat begonnen.
 Wunderschönes Glasornament, das sich durch Opfern zu bewahren so
 nicht kann. Ein kann davon, auch mit namigen Opfern können
 sie sich und anderen ein wundervolles Glasornament bewahren
 lassen. Die Wunderschönes Glasornament zum Bewahren sind bei uns
 geben, denn immer vorwärts Leisten wir uns
 immer mehr immer mehr und mehr
 zu geben kommt jetzt in unserem großen
 Wunderschönes Glasornament steht für alle!!!

Schriftlich eingehende Bestellungen werden der Reihe nach so weit Vorrat, sofort erledigt. Von 25 Mk. an erfolgt sofort freie Zustellung

Benutzen Sie bitte auch den Vormittag zu Ihren Einkäufen,
 da der Andrang nachmittags ein enormer ist.

**L. W. W. in Mühlstraße
 Benitzmann 51-52.**

Passende und besonders billige Weihnachts- Geschenke



BARASCH



Unsere Verkaufsräume sind geöffnet Sonntag den 14. und Sonntag den 21. Dezember von 1 bis 6 Uhr nachmittags.

Glas	Porzellan, Steingut	Aluminium	Wirtschaftswaren	Wirtschaftswaren
Bowlenervice 1steilig, mit Beleg geschliffen . . . 32.50	Zafelervice 23 teilig, mod. Def. 39.00 29.50 22.50	Schmortöpfe Satz 6 Stück, 16-26 cm, in. Def., mittelschwere Ware . . . 13.50	Diensthirne 1-2 u. 3tlg. in. mod. Def. 21.00 17.50 10.50	Quirlgarnituren in Übergrößen 10.50 9.50 7.50
Böhlen geschliffen, ohne Gläser Kaffee- u. Wein- und Biertrichter 6.00 4.80	Zafelervice 45 teilig mod. Kantendeckel 127.00 78.00 56.00	Schmortöpfe Satz 8 Stück, 16-26 cm, mit Deckel, schwere Qualität . . . 18.50	Rohlenkästen . . . 8.50 4.80	Gett. Uffelgatter mit Edelguss-Ein- lage, mit Aluminium-Wellen . . . 16.50
Zafelaufsätze geschliffen . 10.50 9.50	Zafelervice 77 teilig, elegante Formen und Defore 195.00 115.00 105.00	Schmortöpfe Satz 6 Stück, 16-26 cm, mit Deckel, extra schwere Qualität . . . 24.50	Rohlenkäufeln St. 1.50 1.35 95	W. schlaffen mit Zeinguteinlage, in dieser Deforen . . . 22.50
Kaffenteller geschliffen . 5.50 4.50	Kaffeeervice 15 teilig . 22.50 15.00	Wasserteffel bordiert, schwere Qualität 6.50 5.50 4.50	Brotbüchsen moderne Defore 5.50 4.75 3.50	Gierchränke . . . 9.50 5.50 2.25
Rompotteller geschliffen 1.65 95 J	Kaffeeervice 28 teilig, geschmack- volle Defore 85.00 60.00 45.00	Wasserteffel unborderiert, extra- schwere Qualität . . . 6.80 5.80 4.80	Bratföhrbe . . . 1.45 1.25	Solztabelle mit Glaseinlage, hand- gemalt, auf Seide usw. in großer Auswahl . . . enorm billig!
Rompottschalen geschliffen 3.50 1.65 1.20 80 J	Mokkaervice auf Placau, 29.50 11.50 10.50	Kaffeemaschinen . . . 6.50	Spülbürstengarnitur mit Bürsten 3.95	Puffkuchen . . . 8.75 2.50 1.35
Zuckerzhalen geschliffen . 3.80 1.85	Seller Goldrand, tief und flach 75 J	Kaffeelannen 1 1/2 Liter . . . 3.50	Setztöfchelbe . . . 3.50 2.25	Geizschränke . . . 3.80 2.95
Butter- und Käsegläser geschliffen . 5.50 2.85	Abendbroteller Goldrand . . . 65 J	Milchtöpfe schwere Qualität 1.80 1.50 1.25 1.10	Kaffee- u. Zuckerbüchsen 1.70 1.50	Blechzeuggerähren komplett . 7.25
Weingläser . . . 1.50 1.10 50 45 J	Salatshalen Goldrand, 3.75 2.75 1.75	Milchtöpfe extra schwere Qual. 3.30 2.70 2.00 1.60	See- u. Kakaobüchsen 1.35 1.15 55 J	Sandtuchhalter . . . 7.50 6.00 2.50
Würgläser . . . 1.25 95 70 35 J	Bratenplatten Goldrand, 3.95 2.75 2.10	Sand-Beise-Soda-Garnitur 3.95 2.85	Kartoffelpressen . . . 1.50 1.25	W. schiffe in 12 färbig, prima Qualität . . . 6.00 4.80 3.60
Bierbecher Porzellan-Becher Defore 85 75 65 35 J	Rüchengarnituren 22 teilig, 19.75 16.50 14.50 12.50 10.50	Rosiole mit Maß . . . 1.10	Univerfallebe . . . 1.65 1.45 1.25	Solzperl-Unterfeger 1.50 1.25 1.10
Sardiniereu . . . 4.50 2.55	Wasservice steil, 16.50 14.50 11.50 8.50 6.50 5.50	Schöpf- u. Schäumtelten St. 55 J	Puddingformen . . . 85 75 65 J	Elektrische Mokka-Maschinen, Kocher, Saattrockner, Vertikwärmer, Platten usw.
Aufsätze zweiseitig . . . 2.95 2.85	Große Auswahl in Kaffee- und Teeservice in handgemalter Porzellan in Nordlandblau, Schnitblau und Scharrot	Kaffeeföhe . . . 50 40 J	Garnierpöhrchen mit 3 Stücken 65 J	Kohhaarbe en 4.50 4.00 3.75 2.85
Mahmservice steil, 1.75 1.45 1.75	Seriengeschirre zum Zusammenstellen von Zafel- und Kaffeervice	Emaille-Protbüchsen . . . 10.50	Safelwagen . 28.50 22.50 16.50 12.00	Kohhaar-Sandfeger 2.10 1.85 1.65
Rompottschalen 1.10 75 55 J	Zinzwannen 10.50 8.50 7.80 6.80	Emaille-Rind-Garnituren in. Qualität . . . 1.50	Wirtschaftswagen . 6.50 4.95 3.75	Kleiderbüchsen-Garnituren auf Brett . . . 7.50 6.50 5.50 4.50 3.25
Rompotteller . . . 35 J	Silberwannen 16.50 16.50 16.50	Emaille-Bannen in grau, neublau, weiß . . . 9.10 8.00 7.70 6.30	Wandkaffeemöhlen 10.50 6.00 5.50	Reisbüchsen-Garnituren 21.50 16.50 12.50
Steinbowlen, Biertrüge, Stammfödel in verschiedenen Drucklagen	Silberwannen 10.50 8.50 7.80 6.80	Zinzwannen 10.50 8.50 7.80 6.80	Schökmöhlen . . . 5.50 3.50 2.50	Reisbüchsen-Garnituren auf Brett . . . 7.50 6.50 5.50 4.50 3.25
Große Auswahl in elektrischen Kronen, Zug- und Zählampfen, Ampeln usw.	Silberwannen 16.50 16.50 16.50	Silberwannen 16.50 16.50 16.50	Reisbüchsen . . . 8.50 6.50 5.50	Reisbüchsen-Garnituren auf Brett . . . 7.50 6.50 5.50 4.50 3.25
Hohe Stehlampen mit Seiden- schirm, echt Pedestale . . . 65.00	Silberwannen 16.50 16.50 16.50	Silberwannen 16.50 16.50 16.50	Reisbüchsen . . . 4.95 4.75 2.75	Reisbüchsen-Garnituren auf Brett . . . 7.50 6.50 5.50 4.50 3.25

In unserer Luxuswarenabteilung II. Stock: Große Auswahl in praktischen Geschenkartikeln für das Weihnachtsfest, wie Schalen, Teller, Karaffen, Sardiniereu in Bleistift, Kaffeeervice, Kaffeeervice, Tortenplatten, handgetriebene Messingwaren usw. zu bekannt billigen Preisen, in vorzüglicher Qualität und neuen Ausführungen.

Antliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Am Montag den 13. Dezember, von
horm. stags 9 Uhr an, sollen in der
Wahlhalle aus dem Landratsbezirk 12a folgende
Bay- und Bawarische öffentlich veräußert
werden.

A) **Wahlh.**
Wahlh. Nr. 1 bis 116.
33 Stück Schilde = 4.91 M.
23 Stück Stiche u. Eisenarbeiten = 17.28 M.
12 Stück Silber-Verordnungen.

B) **Verordnungen.**
Wahlh. Nr. 1 bis 120.
66 M. Eisenarbeiten.
14 M. Eisenarbeiten.
26 Stück Eisenarbeiten.
17 M. Eisenarbeiten u. -stempel.
2 M. Eisenarbeiten.
8 M. Eisenarbeiten.
9 M. Eisenarbeiten.
10 Stück Eisenarbeiten.
143 Stück Eisenarbeiten.
3 M. Eisenarbeiten.

C) **Verordnungen** sind zum Teil von der
Landratsverwaltung zu begeben.
D) Nach dem Schluß der Wahl kann das
nächstes Stück in der Wahlhalle begibt werden.
Bayr. des 1. Dezember 1924.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Ueber das Geschäftszimmer Nr. 23 wird
wegen des Schlußes die Arbeit ver-
hängt, nachdem die Dinge nicht
werden.

Langensalza, den 4. Dezember 1924.
Die Polizeiverwaltung, Dr. Kurr.

Liebes Publikum

Wir werden uns verstehen, wenn Ihr erst eine Karmitri geraucht habt

**Wie sind Zigarettenfachleute
aber keine Reklamefachleute**

also probiert und erspart uns die Reklame, von der wir wirklich nichts verstehen

**ZIGARETTEN-FABRIK
AKTIENGESELLSCHAFT
KARMITRI**

Bekanntmachung.
In der Woche vom 21. bis 27. Dezember 1924
wird im städtischen Schlachthaus am Montag
und Dienstag den 22. und 23. Dezember 1924 zu
den üblichen Zeiten geschlachtet.

In der Woche vom 28. Dezember 1924 bis
3. Januar 1925 wird am Montag und Dienstag
den 29. und 30. Dezember 1924 zu den üblichen
Zeiten geschlachtet. Am Samstag den
3. Januar 1925 wird von 8 bis 12 Uhr geschlachtet.

Langensalza, den 5. Dezember 1924.
Der Magistrat, gest. Dr. Kurr.

Fliegen und Funken

— Spannend geschrieben, viele Bilder. —
Prof. Ganselmann 2.80 M. 75

Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße Nr. 3.

Tüchtige Maschinenmeister
für Siegel- und Schnellpressen suchen

L. Sperling & Co.
2301 Ottob.-Gurricke-Straße 16.



Preiswunder!

Praktische Weihnachtsgeschenke
von bleibendem Wert.

Die Preise für diesen
Weihnachtsverkauf
sind bis zur Grenze des Möglichen
ermäßigt.

Besichtigung meiner
Ausstellungsräume
im 2. Stock ohne Kaufzwang
erbeten.

Tischdecken von 2.90 bis 19.50	Korbmöbel Weide . Stück von 8.00 bis 15.00
Diwandecken in Plüsch von 9.80 bis 29.00	Korbmöbel Peddig . Stück von 11.50 bis 48.00
Diwandecken von 37.00 bis 88.00	Korbmöbel-Garnit. Stück von 55.00 bis 168.00
Reisedecken von 11.00 bis 58.00	Binsen-Garnituren Stück von 98.00 bis 168.00
Steppdecken von 14.75 bis 29.00	Klublampen o. Schirm St. von 30.00 bis 200.00
Daunendecken . . . von 88.00 bis 118.00	Rauchtische . . . Stück von 27.50 bis 78.00
Kissen von 2.50 bis 90.00	Nähtische Stück von 23.00 bis 55.00
Hohelegante gebackte u. handgemalte Lampentücher von 37.00 bis 58.00	Flurgarderoben Stück von 37.00 bis 98.00

Dublin.

Teppich-Sonder-Verkauf

Auf meinen großen
mache nochmals ganz besonders aufmerksam.
Ausstellung 2. Etage. Ausstellung 2. Etage.

EMBLUCO

Telephonische Aufträge werden sofort erledigt.

Edel-Doppel-Liköre

M. Blumenthal & Comp.

Halberstädter Straße 12. Telephon 7373 u. 7374.

FRAUEN+

Die durch reiche
Erfolge ausgezeich-
nete Originalmarke
gegen nervöse
Störungen weibl.
Mutterschaft ist
seit ca. 20 Jahren
EREBAR
St. gef. gesch.
Vorzug vor sonst.
speziell. Verfügen
mit oft wertlosen
Mitteln. Nur die
Schutzmarke. Frei-
e verbürgt. Schil-
dic. vollkommen
unschädlich. Es
unabhängige Dent-
schreiben. Erhält
in Apotheken, Dro-
gerien, Sanitäts-
Geschäften.
Engros-Neberlig.
Kaiser-Ordnung
H. Lorenz,
Alter Markt 28.

Zeichen für Qualitätsware

**Solinger
Stahlwaren**
kauft man in
Fachgeschäften!
Dieses Zeichen bürgt
für Qualität!

Geostlich geschützt.

Vortrag

des Führers der Vereinigung für wissenschaftliche
Forschung unbedingter Freunde der richtigen Wahrheit
Karl Hagendorf
am Donnerstag den 11. Dezember, abends 8 Uhr, in den
Mittsäcker Bürgerkellern

Der große Tag der Weltkatastrophe der 1. Weihnachtstfeier dieses Jahres.

Seine Bedeutung ist:
Die Erlösung der Menschheit von der
Macht des Glaubens.

Eintritt 2.00 und 1.00 Mk. Karten bei Wolf & Rube, Große
Münzstraße 15 und an der Abendkasse. 248

Ebd. Nebenschuß dient restlos dem Werke der Erlösung.

Billige Federbetten

kauft man nur bei
Lorenz, Goethestr. 37,
partiere links.
Pracht neue Federbett.
5 u 40 % wenig gebt
Deckbett u 20. Kan. Kop-
fissen u. 5 % an, vollst.
Betten 40 u 50. Jeder
Käufer v. außer. erhält
Gäbeberg. Reimkoben.

Betten

Kopfkissen 4.50, Bett-
füßchen 15.00, Bettfüßchen 20.00,
habe mehrere vollstän-
dige Betten spottbillig
Mitte der Stadt. Brau-
chen kein Bargeld.
Max Eckstein jun.
Königsplatz, 5a
Nähe Alter Markt.

ZENTRAL

Täglich 7 1/2 Uhr
Marietta
Operette in 3 Akten
von Robert Bodansky und Bruno
Lardi-Warden
Gesangstexte von Willi Kollo
Musik von Walter Kollo

Sonntags 2 Vorstellungen
3 1/2 und 7 1/2
Nachmittags halbe Preise!

Siebtägiger Kartenvorverkauf
an der Theaterkasse und den betannten
Vorverkaufsstellen. 288

Jam.-Rum

Verschnitt,
in prima Qualität, ca
45 Vol.-%,
das Liter 4.40 vom
Fas - 1/4 Liter = 1.10 %
Bitter Fleisch, mitbring.
Branntweinquelle,
Kaufstr. Nr. 17.

**Grammophon-
Reparaturen**
Müller, Apfelstraße 6.
Tel. Kedenanschl. 8146.

Die Beleidigung

gegen Herrn Hofbeeren
nehme ich zurück. 2890
Walter Fischenbeck.

Burg! Burg!

Palast-Theater

Dienstag bis Donnerstag
Der Zirkuskönig
Großstückspiel in 8 Akten von
Max Lindner.
In der Titelrolle der bekannte Lust-
spielbartheiter Max Lindner.

Du wählst
für Deine Frau, für Deine
Kinder, für Deine Mädchen

die Weihnachtsbücher

der
**Buchhandlung
Volksstimme**
Magdeburg Gr. Münzstr. 3

Malaga gold 2
Vino Vermouth 1/2 Fl. 2.40
(Martini u. Rosin, Durin)
Insel Samsos. 1/2 Fl. 2.40
Franz. Rotwein 1/2 Fl. 1.40
Johannisbeeren, Heidelber-
Wein 50 g. 1/2 Fl. 1.40
Auserecht. Qualitäten in
3. Brauntweinquelle
Kaufstr. 17.

Strickjaden, Kostümröde ufm.

in eleganter, aparter Ausführung, la. Qualität,
ständig reiche Auswahl!

Anfertigung sämtlicher Strickarbeiten auch
auch Strümpfe

Gut sortiertes Woll-Lager

En gros - en détail Golde Dreise
Hausindustrie für Strickwaren

Otto Müller, Straße 2.
Klein Se en! 2298 Telephon 801.

Motorräder **Räder** weiß, preislos
zu vert. 105.4
Zugcräder u. Zubehör **Räder**, eiche 2 Kar.,
postb. Ill. Großkopf, 86.4 Schumann, Wallstr. 13.
Gr. Mühlentstraße 15

Städtische Theater. Stadttheater

— Fernmit 193 —
Mittwoch den 10. Dezember
8. Anrechtsabend Anfang 7 1/2 Uhr
Audine
Romantische Oper von Förging.
Donnerstag den 11. Dezember
1. Anrechtsabend Anfang 7 1/2 Uhr
Gastspiel Bruno Kroll

Der Schmied der Madonna
Oper von E. Wolf-Ferrari

Wilhelm-Theater

Mittwoch den 10. Dezember
Kleine Preise nachm. 4 Uhr
Das tapfere Schneiderlein
Kindermärchen-Lustsp. v. R. Büchner
Vorst. f. d. Volksh. abends 8 Uhr
Wenn der junge Wein blüht
Lustspiel von H. H. H. H. H.
Donnerstag den 11. Dezember
abends 8 Uhr
Vorstellung für die Volkshäuser
Wenn der junge Wein blüht
Lustspiel von H. H. H. H. H.
Offene Vorstellungen
Gastspiele des Wandensbürgers der
Sanktstrasse
Freitag den 12. Dezember
Anfang 8 Uhr
König Nikolo
Sonntag, 14. Dezember, nachm. 3 Uhr
**Der Widerspenstigen
Zähmung**

Arbeitsmarkt

Heimarbeit.
Nur perfekte
Kleberinnen
für Bodenbeleg, Epis-
tolen und acetylierte
Seitel fucht

Otto Gerecke
Maschinen-Fabrik
Magdeburg, 2.
Salberstr. 22-23.

Leere Parfümflaschen

werd. mit fein. Blumen-
u. Modedekors gefüllt,
10 gr 40 Pf. Ganz hervor-
rag. Suchten, span. Leder-
möblich. Wite. Herm.
Kusche, Wite. Imtrahell

Arbeitsmarkt

Heimarbeit.
Nur perfekte
Kleberinnen
für Bodenbeleg, Epis-
tolen und acetylierte
Seitel fucht

Otto Gerecke
Maschinen-Fabrik
Magdeburg, 2.
Salberstr. 22-23.

Irene d'Or

Geniationsprozeß der Irene d'Or in
5 Akten.
Von ersten deutschen Künstlern gespielt
wie: Margarete Schlegel, Frieda
Richard, Olga Engel, Friedrich
Zelnik, Leopold von Ledebur.

Auf der Bühne
Die beliebte gemordete Operette mit
Gesang und Tanz
Wahre Liebe blüht nur einmal
5 Personen.

Konzerthaus

Heute Mittwoch u. morgen Donnerstag
im weißen Saale ab 4 Uhr die beliebtesten
Kaffee-Konzerte
Gastspiel des Dehoff-Duos. — Eintritt frei.

Großer Saal: Märchenpiele im Konzerthaus
aufgeführt von ersten Magdeburger Bühnentänzern.
Mittwoch und Donnerstag
Struwwelpeter
Anfang 3 1/2 Uhr. Trotz sehr hoher Anwesenheit kleine Eintrittspreise
1. Platz nummeriert 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Sonntag den 14. Dezember im weißen Saale auf vielseitigen
Bühnen nochmals
Hänsel u. Gretel
Anfang 3 1/2 Uhr. Vorverkauf im Konzerthaus-Café.

UT

Heute **UT** d. Donnerstag

UT Storch UT Buckau Seidenecker St. UT Buckau Feldstraße UT

1 proletarischer Großfilm

Schmiede

von Tausenden mit
Sehnsucht erwartet.

Dazu:
Gesangseinlagen
des beliebten
Arbeiter-Doppelquartetts.

Als 2. Schlager
Unschuldiger Kerker
Kriminaldrama aus d. Leben.

**Auf vielfachen
Wunsch**

Die blonde Geisha

die entzückende
Film-Operette
wiederum mit
**Ada Svedin und
Charles W. Kayser**

Ferner:
Heißes Blut
das Drama eines Stör-
kämpfers.

Razzia

Sitten-, Detektiv- und
Kriminaldrama aus d. Leben
und Treiben der Großstadt

Dazu als
2. Grossschlager
Faschingstrausch
Drama von mitreißender,
prickelnder Handlung
beim Karneval.

Zuban



No. 6 Gold

Die qualitativ hervorragende

4 Pfg.
Zigarette

in unserer, seit vielen Jahren
bestbekanntesten „Ger Mischung“.
Neues verstärktes hochvolles Format

G. ZUBAN · MÜNCHEN
Größte süddeutsche Zigaretten-Fabrik

Zum Feste

Unden Sie bei mir
das Richtige zu
ganz extra
**billigen
Preisen**
in bester
Verarbeitung!

**Anzüge
Mäntel
Schlüpfer**
A 78.- 85.- 24.-
48.- 35.- 24.-

Winterjoppen
fabelhaft billig!
Große Auswahl in
Hoien
von Mt. 3.50 u. höh

Neuheiten in
Damen-Garderobe
Mäntel
Kostüme
A 75.- 58.- 12.-
42.- bis 24.-

Kostümzüge
Mt. 2.90 und höher

Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.
Die Ware wird
sofort verabschickt!

Sieverlings
Ktagengeschäft
Jakobstr. 17, I.

Bettmässen
Befreit, gar. sof. Ätzer
u. Geblecht ang. Ausst.
grat. Versandhaus Frauen-
haus, Münch. 22 b, E. 152

Ihr Weihnachtskuchen



wird vorzüglich geraten, wenn Sie zu seiner
Herstellung die Feinkostmargarine „Schwan
im Blauband“ verwenden. Gerade für feine
Backwaren hat sie sich trotz ihres billigen
Preises glänzend bewährt; sie besitzt ein
köstliches Aroma, bräunt vorzüglich und
ist sparsam im Verbrauch.

Preis 50 Pfg. das Halbpfund
in der bekannten Packung.



Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbig
illustrierte Familienblatt, die „Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Linoleum-Teppiche
150x200 cm 12.00 - 17.50 Mk.
200x300 cm 24.00 - 35.00 Mk.

Linoleum-Läufer
von 3.00 Mk. an

Tapeten reiche Auswahl
in allen Preislagen

F. W. Consmüller Nachf.,
Himmelreichstraße 4/5.

Die besten **Biere** liefert **Dräger**
Herderstraße 41. Fernsprecher 1358.

Leder-Förster

Leder-Ausschnitt
Sämtliche Schuhmacher-
Bedarfsartikel
Filzeinlegeohlen
Filzunternähsohlen
Continental-Abfäße

August Förster
Ebdischehoffstraße 9/10.

Damenkonfektion

Beste Qualitäten - Billigste Preise
Sonderabteilg. für eleg. getr. Sachen
Steinstrasse 5, I.
Eventuell Teilzahlung ohne Preisauflage.



Gardinen

Stores / Bettdecken / Tischdecken / Zierdecken
mit echten Handarbeiten.
Madrasgarnituren / Divandecken / Teppiche
in reichster Auswahl
Besichtigen Sie bitte unsere
Weihnachts-Ausstellung.


Vertrieb
von Erzeugnissen sächs.
Gardinen-Fabriken
Georg Methner & Co.
Ecke Berliner Straße Magdeburg Breiter Weg 24

Gratis-Sage

Proz meiner Billigkeit gebe beim Einkauf
von 20 Mark einen Meter prima Haus-
weidenholz gratis.

Aus eigener Fabrikation
Herren-Anzüge von Mt. 28.00 an
Manchetterjoppen von Mt. 16.50 an
Manchetterhosen von Mt. 8.50 an
Piloten, usw. von Mt. 4.50 an
Eleg. Streichhosen, von Mt. 4.75 an
Slapphosen, Engl. Leder, Mt. 7.50 an

Winterjoppen, Mäntel, Windjacken
fabelhaft billig. - Teilzahlung gestattet. -
Wahrscheinigung ohne Preisauflage.
- für Händler Sonderpreise. -
3. Umial, Rauscherstr. 19.
zweites Haus vom - ascherstr.



Konsumverein für Magdeburg u. U.

KONSUMBROT

war vor dem Kriege allgemein beliebt
wegen seines
Wohlgeschmacks
seiner **Bestimmlichkeit** und
Preiswürdigkeit

Sie helfen heute unser Brot aus denselben Rohmaterialien mit derselben
Sorgfalt und Sauberkeit her und garantieren für stets gleichmäßige Güte

Das 4-Pfund-Brot kostet 60 Pfg.

In Weinbrand
33-40 %
Die überall gelobte
„Spezialmarke“
1/4 Liter ohne Glas
mit Steuer
3.30 Mark
Magdeburger Nat-
haus-Destillerie
Rath. - Könnaden.

Burg. Großer Burg. Weihnachtsverkauf

zu ganz besonders billigen Preisen.

Damen-Strümpfe	sehr haltb. Qual.	50	Herren-Sweater	gute Qual.	schw.	8.50
Strümpfe	Seidenfaser und Woll	1.25	Klabwesten für Damen und Herren	blau grau	9 509 00	9.50
Strümpfe	bester Seidenfaser	2.75	in schönem Sortiment			
Strümpfe	reine Woll u. Kaschmir, sehr		Sportwesten f. Kinder	in großer	4.50	an
Kinder-Strümpfe	haltbar, in besten Qualitäten		ausw.	v.	4.50	an
Herren-Socken	reine Woll, sehr		Damen-Westen	gefertigt	5.00 4.50 8.50	1.90
Herren-Normal- u. Einsatzhemden	reine Woll, sehr	95	Umhangtücher	von	2.70	an
Herren- u. Damen- u. Kinder-Handschuhe	reine Woll, sehr	95	Kinder-Garnitur, Schal u. Mütze	in groß.		
Herren-Normal- u. Einsatzhemden	reine Woll, sehr	95	Erstlings-Mützen	Wolle	von 70	an
Normal-Unterhosen	reine Woll, sehr	95	Erstlings-Mützen	weiß gefärbt	von 1.00	an
Männer-Barchent-Unterhosen	reine Woll, sehr	95	Mädchen-Schürzen	in großer	ausw.	von 90
Männer-Barchent-Hemden	reine Woll, sehr	95	Dam.-Schürzen	Größe 40, von	1.00	an
Dam.-Hemden	gute brauchb. Qual.	1.50	Dam.-Schürzen	mit	4.50 3.75 2.90 2.25	1.75
Damen-Beinkleider	große Auswahl		Wirtschaftsschürzen	extra weit		
Damen-Stückerei-Untertailen	in vielen Preislagen	2.50 1.90	schönen Designs	4.50 4.00 3.50		2.25
Frauen-Barchent-Unterröcke	schon Qual. extra weit	5.90 5.00 4.00	Korsetts mod. Form.	alle Größen	6.50 8.75 8.00	2.40
Frauen-Unterröcke	Kalmus Stoff	2.00	Taschentücher	weiß gefärbt, in Geigent- tart. in allen Preislagen		
Barchent-Betttücher	in gr. Auswahl	8.50 7.50 6.50 5.50	Herren-, Dam.- u. Kinder-Taschentücher	weiß, bunt u. farbig, in groß. Auswahl		
Herren-Jagdwesten	größte Ausw.	7.00	Herren-Oberhemden	gute Qualitäten		
Herren-Unterjacken	wahl	von 7.00	Seidene Selbstbinder	in guten Qual zu sehr billigen Preisen		
		an	Seidene Herrenschals	in gr. Ausw.	2.25	an
		von 6.00	Rosenträger	in vielen Ausföhr.	3.00 2.50 2.00 1.50	1.00

Spezialität: Reinwollene Strickgarne pro 10 Gebind von 95 an
Fuldania-Sportwolle in allen Farben, 10 Gebind 1.90

Herren- und Knaben-Anzüge, Mäntel, Gummimäntel, Sodenjoppen, Anzüge
Hose, Paletots, gefärbte Hosenstoffe
in nur guten Qualitäten zu vlligsten Preisen!

Blase Schloßerjacken, Arbeitsjassen von den billigsten bis zu den haltb. Qualit.
Anfertigung nach Maß. 2712

Georg Bünger

Breiter Weg 42 Telefon Nr. 467
Am Sonntag den 14. und 21. Dezember 1924 ist mein Geschäft geöffnet.
Besichtigen Sie meine Schaufenster. Durchgehende Geschäftstätigkeit.